

Geschäftsbericht 2018



Hinweis: Soweit lediglich die männliche Form verwendet wird, geschieht dies ausschließlich aus Gründen der Lesbarkeit und schließt selbstverständlich die entsprechende weibliche Form mit ein.

Geschäftsbericht 2018

Inhalt

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

- 4** 1. Grundlagen der Kreissparkasse
- 5** 2. Wirtschaftsbericht
- 17** 3. Nachtragsbericht
- 17** 4. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018

- 34** Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018
- 36** Gewinn und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
- 37** Anhang
- 50** Bestätigungsvermerk
- 55** Bericht des Verwaltungsrates

Balance Sheet / Profit and Loss Account

- 58** Balance Sheet as of December 31, 2018
- 60** Profit and Loss Account for the Period from January 1 to December 31, 2018

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1. Grundlagen der Kreissparkasse

Die Kreissparkasse Heilbronn ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Heilbronn. Sie betreibt alle banküblichen Geschäfte, soweit es das Sparkassengesetz für Baden-Württemberg, die auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen oder die Satzung der Kreissparkasse vorsehen. Die Kreissparkasse Heilbronn bietet zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe für private und gewerbliche Kunden Finanzdienstleistungsprodukte an. Sie unterstützt damit die Aufgabenerfüllung der Kommunen im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich und fördert den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise sowie die Wirtschaftserziehung der Jugend. Träger der Kreissparkasse sind der Landkreis Heilbronn sowie die Städte und Gemeinden Eppingen, Gemmingen, Heilbronn, Ittlingen und Kirchartd.

Als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen verfolgt die Kreissparkasse das Ziel, auf Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse vorrangig in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, unterhielten wir zum 31. Dezember 2018 107 Filialen (davon 26 Selbstbedienungs-Filialen) in unserem Geschäftsgebiet. Gemessen an der Bilanzsumme ist die Kreissparkasse Heilbronn eine der großen Sparkassen in Baden-Württemberg.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich zum 31. Dezember 2018 gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Prozent auf 1.541 verringert, von denen 900 Vollzeitbeschäftigt, 573 Teilzeitbeschäftigt sowie 68 in Ausbildung sind. Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse insgesamt 989 Mitarbeiterinnen und 552 Mitarbeiter. Der Rückgang ist Folge einer rückläufigen Anzahl an Auszubildenden.

Die Kreissparkasse ist als Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) über dessen Sparkassenunterstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist von der BaFin als Ein-

lagensicherungssystem nach dem EinSiG anerkannt worden.

Organe der Kreissparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand. Der Verwaltungsrat, bestehend aus 18 Mitgliedern, bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Kreissparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss sowie den Vorstand und überwacht deren Tätigkeit. Der Kreditausschuss, bestehend aus vier Mitgliedern, beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten nach der Geschäftsanweisung und über die Zustimmung zur Gewährung von Organkrediten im Sinne von § 15 des Gesetzes über das Kreditwesen. Der Vorstand, bestehend aus vier Mitgliedern, leitet die Kreissparkasse in eigener Verantwortung. Er vertritt sie und führt ihre Geschäfte. Wesentliche Veränderungen ergaben sich insoweit, dass das Vorstandsmitglied Dr. Thomas Braun zum 31. Januar 2018 altersbedingt ausgeschieden ist. Seine Nachfolge übernahm Marcus Nähser zum 1. Februar 2018.

Die Kreissparkasse Heilbronn und die Kreissparkasse Ludwigsburg haben im August 2015 das Gemeinschaftsunternehmen S-International Baden-Württemberg Nord GmbH & Co. KG (im Folgenden: S-International) gegründet. Der operative Start der Gesellschaft war im Januar 2016. Mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages und dem Starttermin am 1. Januar 2018 schlossen sich der S-International – zusätzlich zu den beiden „Gründungs-Kreissparkassen“ Heilbronn und Ludwigsburg – noch die Kreissparkasse Waiblingen sowie die Sparkassen Heidelberg, Rhein Neckar Nord, Schwäbisch Hall-Crailsheim, Neckartal-Odenwald und Hohenlohekreis als Gesellschafter an. In der S-International bündeln die Sparkassen ihre internationale Tätigkeit in der Absicht, im Geschäft mit den mittelständischen Kunden mehr Leistungsfähigkeit, Kompetenz und Effizienz bieten zu können und so der regionalen Wirtschaft vor dem Hintergrund einer fortschreitenden Internationalisierung ein attraktives Leistungsangebot bereitzustellen. Den Kunden stehen über 60 erfahrene Spezialisten für das internationale Geschäft zur Verfügung. Die bisherigen positiven Erfahrungen sowie der Beitritt sechs weiterer baden-württembergischer Sparkassen als Gesellschafter bestätigen den Entschluss, die Gesellschaft zur Unterstützung der Sparkassen im internationalen Ge-

schäft zu gründen. Sowohl die Reaktionen der Kunden als auch der Betreuer in den Sparkassen zeigen, dass das Konzept zukunftsweisend ist.

2. Wirtschaftsbericht

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Berichterstattung wurde das Gebot der Darstellungsstetigkeit im Hinblick auf die Konzentration der Berichterstattung auf die gesetzlich geforderten Inhalte sowie eine zusätzliche Fokussierung der Berichterstattung zu den wirtschaftlichen Verhältnissen auf die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zulässigerweise durchbrochen.

2.1 Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur Lage 2018 sowie bedeutsamste Leistungsindikatoren

Die Kreissparkasse Heilbronn kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurückblicken. Der Geschäftsverlauf und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage können unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung als günstig beurteilt werden.

Entsprechend der Prognose konnte die Durchschnittsbilanzsumme im Berichtsjahr moderat gesteigert werden und war im Wesentlichen vom Kundengeschäft getragen. So legten sowohl die Kundenausleihungen als auch die Kundeneinlagen zu. Der Zinsüberschuss konnte trotz der Niedrigzinsphase wider Erwarten über Vorjahresniveau gehalten werden. Ohne die Änderung der Bilanzierungsmethode bezüglich der Provisionen für Vermittlungstätigkeit im bilanzwirksamen Geschäft entwickelte sich der Provisionsüberschuss etwas besser als erwartet. Die Ende 2017 für das Geschäftsjahr 2018 prognostizierten Werte für diese Zielgrößen konnten somit überwiegend übertroffen werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung und die damit einhergehende ansteigende Kreditnachfrage im Geschäftsgebiet führten zu einer nach wie vor ansteigenden Nachfrage bei den Kundenausleihungen. Insbesondere die private Immobilienfinanzierung verursachte erneut eine günstige Geschäftsentwicklung.

Die Finanz- und Vermögenslage kann unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als günstig beurteilt werden. Die Kundenkredite wuchsen im Vergleich zu anderen Sparkassen im Verbandsgebiet stärker, die Kundeneinlagen gleichermaßen.

Die Ertragslage, die sich im Vergleich zu anderen Sparkassen im Verbandsgebiet und zum Vorjahr sehr zufriedenstellend zeigte, war gekennzeichnet durch steigende Zins- und Provisionserlöse.

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen in Übereinstimmung mit der sparkasseninternen Berichterstattung folgende Steuerungsgrößen:

- Wirtschaftliches Eigenkapital in Millionen Euro
- Betriebsergebnis vor Bewertung in Millionen Euro
- Cost-Income-Ratio vor Bewertung in Prozent

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen sich zum Bilanzstichtag im Vergleich mit dem Vorjahr wie folgt dar (siehe auch Darstellung unter 2.4):

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung ergab sich entgegen den Erwartungen ein Wert leicht über dem Vorjahresniveau. Die Cost-Income-Ratio vor Bewertung für das abgelaufene Geschäftsjahr lag dagegen leicht über dem Vorjahreswert. Das wirtschaftliche Eigenkapital konnte erheblich gestärkt werden.

2.2 Rahmenbedingungen

2.2.1 Volkswirtschaftliches Umfeld

Im Welthandel zeigten sich 2018 erste Spuren der von den USA ausgehenden Abschottungen und zollpolitischen Konflikte. Nach den jüngsten Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) hat der weltweite Güteraustausch 2018 mit 4,0 Prozent etwas schwächer expandiert als noch im Jahr zuvor. Die Weltproduktion ist 2018 mit 3,7 Prozent in ähnlichem Tempo wie im Vorjahr gewachsen.

Unter den Industrieländern zeigten die USA das kräftigste Wachstum. Es wurde zumindest kurzfristig

durch die Impulse der US-amerikanischen Unternehmenssteuerreform angeschoben. Allerdings bestehen Bedenken hinsichtlich der Nachhaltigkeit dieses finanzpolitischen Kurses.

In der Europäischen Union war die institutionelle Weiterentwicklung dominiert vom anstehenden Austritt des Vereinigten Königreiches (UK). Das UK wuchs in Vorwegnahme der Schwierigkeiten des Ausscheidens bereits 2018 langsamer als in den vorangegangenen Jahren und auch langsamer als der Euroraum. Das UK fiel aber bislang nicht in eine Rezession.

Der Euroraum schloss das Jahr 2018 voraussichtlich mit einer Wachstumsrate von 1,8 Prozent ab. Das ist gegenüber dem vorangegangenen wachstumsstarken Jahr eine gewisse Verlangsamung, aber immer noch eine Entwicklung über dem Potenzial. Die Beschäftigungssituation erholte sich dementsprechend in den meisten Ländern weiter. Italien blieb allerdings einmal mehr unter dem Durchschnittstempo des Euroraums, während Spanien unter den großen Ländern des Währungsraums die Entwicklung positiv anführte.

Im ersten Halbjahr 2018 konnte Deutschland zunächst seine aus den letzten vier Jahren gewohnte hohe Wachstumsdynamik aufrechterhalten. Das Land schien zunächst auf Kurs zu liegen, um solche Jahres-Expansionsraten mit einer Zwei vor dem Komma zu erreichen, wie sie Anfang des Jahres 2018 von den meisten Prognoseinstitutionen noch gehandelt wurden.

Für die Gesamtjahresrate des deutschen Wachstums errechnete sich aus diesem wechselhaften Verlauf ein Wert von 1,5 Prozent. Das ist im Gesamtjahresschnitt immer noch ein ansehnlicher, das Potenzialwachstum ausschöpfender Wert. 2018 war damit das neunte positive Jahr in Folge und verlängert den bemerkenswert langen Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft.

2.2.2 Kreditwirtschaft

Die BaFin und die Deutsche Bundesbank haben seit 2016 im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process (SREP)) die Grundzüge

für die Festsetzung von zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Kreditinstitute bekannt gegeben. Der SREP-Kapitalzuschlag dient der Unterlegung von Zinsänderungsrisiken sowie weiterer wesentlicher Risiken, die nicht oder nicht ausreichend über die Säule I-Anforderungen abgedeckt sind. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die BaFin hat mit Bescheid vom 27. März 2018 bei der Sparkasse die individuellen Eigenmittelanforderungen (SREP-Kapitalzuschlag, Eigenmittelzielkennziffer) final festgesetzt.

Mit Wirkung zum 3. Januar 2018 wurde das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) geändert, um die Finanzmarkttrichtlinie MiFID II und die Finanzmarktverordnung MiFIR umzusetzen. Das WpHG wurde dabei inhaltlich deutlich erweitert und neu strukturiert. Die Sparkasse führte insofern neue Verfahren zur Product Governance und zur detaillierten Information unserer Kunden über Kosten und Zuwendungen ein. Es wurden die technischen Möglichkeiten geschaffen, um die aufsichtsrechtliche geforderte Aufzeichnung von telefonischer Anlageberatung und -auftragserteilung im Wertpapiergeschäft sicherzustellen. Darüber hinaus wurde das frühere Beratungsprotokoll durch die Geeignetheitserklärung ersetzt.

Im Oktober 2017 hat die BaFin die novellierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) veröffentlicht. Während Klarstellungen unverzüglich anzuwenden waren, mussten Neuerungen bis zum 31. Oktober 2018 umgesetzt werden. Schwerpunkte unserer Arbeiten bildeten dabei die Themenbereiche Risikoberichterstattung, Auslagerung und Implementierung einer angemessenen Risikokultur.

2.2.3 Entwicklungen in der Sparkassenorganisation

Die Kreissparkasse Heilbronn ist Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg (SVBW). Dieser ist zusammen mit dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Stuttgart Träger der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW).

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat bei den Ratingagenturen Moody's Investors Service ein Corporate Family Rating (Verbundrating) von Aa2, ein Floor-Rating von DBRS von A sowie ein Gruppenrating von Fitch von A+ eingeholt.

An den nationalen und internationalen Finanz- und Kapitalmärkten nimmt die Bedeutung externer Ratings zu. Das Verbundrating von Moody's stellt eine Bonitätsbeurteilung der gesamten Sparkassen-Finanzgruppe dar.

Das Floor-Rating von DBRS bringt zum Ausdruck, dass die Bonität jedes Mitgliedes der Sicherungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe mindestens mit A bewertet wird. Somit kann kein Institut, das der Sicherungseinrichtung angehört, unter diese Bewertungen fallen. Fitch bestätigte das seit 2012 bestehende Gruppenrating der Sparkassen in Höhe von A+.

Das Verbundrating von Moody's, das Floor-Ratings von DBRS und das Group Rating von Fitch sind echte, kapitalmarktfähige Ratings. Allerdings stellt das Verbundrating von Moody's keine Einheitsnote dar und ist nicht individuell nutzbar. Das Floor-Rating von DBRS sowie das Gruppenrating von Fitch können sich dagegen die Institute einzeln zuweisen lassen. Sie können dann wie Individualratings genutzt werden.

2.2.4 Konjunktur in Baden-Württemberg und der Region Heilbronn-Franken

In der regionalen Wirtschaft hält die solide Konjunktur im vierten Quartal 2018 weiterhin an. Wesentlichen Anteil daran hat die Binnenwirtschaft, die getragen von einer hohen Beschäftigung und steigenden Löhnen, weiterhin in einem guten Zustand ist.

2.3 Geschäftsverlauf

2.3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand 31.12.2018	Veränderungen 2018	
Geschäftsvolumen*	9.541 Mio. €	354 Mio. €	3,9 %
Bilanzsumme	9.309 Mio. €	303 Mio. €	3,4 %

*Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Die Bilanzsumme lag mit 9.309 Millionen Euro um 3,4 Prozent leicht über dem Wert des Vorjahres. Grund hierfür waren im Wesentlichen gleichermaßen hohe Zuwächse bei den Kundenkrediten wie auch bei den Kundeneinlagen. Der Entwicklung der

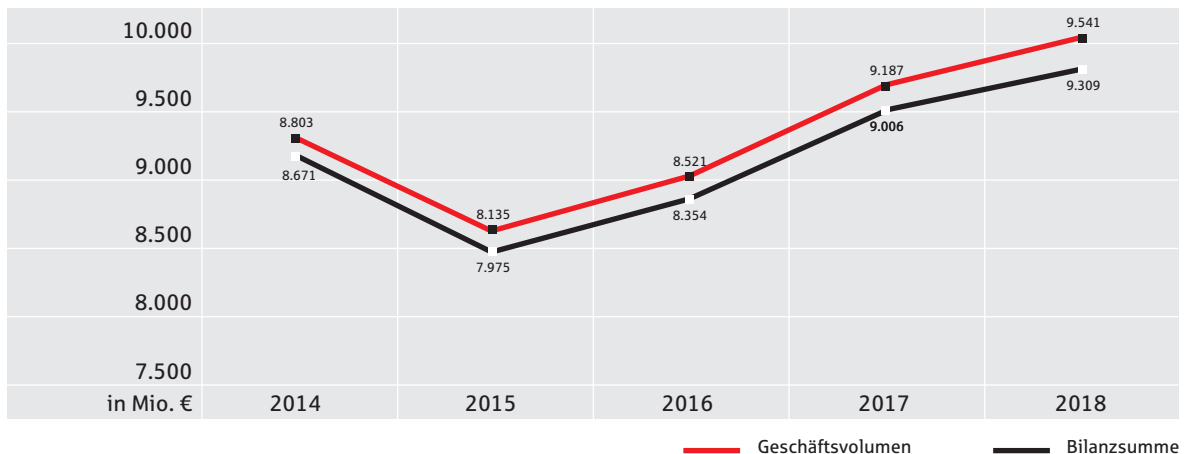
In der Industrie liegen die Lageeinschätzungen trotz des schwierigen internationalen Umfelds bei einer leichten Abschwächung noch immer auf hohem Niveau. Das Stimmungsbild im Dienstleistungssektor und im Baugewerbe hat sich jeweils verbessert. Der Handel zeigt sich nach wie vor zufrieden mit seiner aktuellen Geschäftslage. Die Geschäftserwartungen der regionalen Wirtschaft sind gegenüber dem Vorquartal nahezu unverändert geblieben. Die Betriebe blicken überwiegend optimistisch auf das Jahr 2019. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der 424 Unternehmen mit insgesamt rund 90.600 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk teilgenommen haben.

Im Dezember ist die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vormonat entgegen dem üblichen jahreszeitlichen Trend erneut leicht gesunken. Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen aus Baden-Württemberg bleibt die Quote im Dezember bei 3,0 Prozent. Die Arbeitslosenzahl steigt im Vergleich zum Vormonat um 0,3 Prozent auf 185.480 Personen. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Arbeitslosigkeit in Baden-Württemberg hingegen gesunken. Vor einem Jahr lag die Quote bei 3,2 Prozent. Im Agenturbezirk erhöht sich die Anzahl der Menschen, die arbeitslos gemeldet sind, im Vergleich zum Vormonat um sechs auf 8.683.

Die Arbeitslosenquote ist bundesweit weiter gesunken, und zwar auf 5,2 Prozent zur Jahresmitte 2018.

Die nachfolgende Entwicklung über die vergangenen fünf Jahre liegt – abgesehen von dem Ausnahmejahr 2014 – weiter im längerfristigen Trend:

Entwicklung von Bilanzsumme und Geschäftsvolumen



2.3.2 Aktivgeschäft

	Bestand 31.12.2018	Veränderungen 2018	
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualverbindlichkeiten*	7.251 Mio. €	491 Mio. €	7,3 %
Wertpapiervermögen	1.746 Mio. €	4 Mio. €	0,2 %
Forderungen an Kreditinstitute	273 Mio. €	- 46 Mio. €	- 14,4 %

*einschließlich Avale gegen Kreditinstitute

Kundenkreditvolumen

Die Kreissparkasse Heilbronn hat im Geschäftsjahr 2018 neue Kredite in Höhe von insgesamt 1.681 Millionen Euro zugesagt (im Vorjahr 1.637 Millionen Euro). Die erwartete prozentuale Erhöhung des Kundenkreditvolumens lag mit 7,3 Prozent deutlich über dem Wert des Vorjahres und über dem Durchschnitt der Sparkassen unseres Verbandsgebietes.

Das Wachstum vollzog sich im Wesentlichen im langfristigen Bereich und war von der starken Privatkundennachfrage getragen. So nutzten diese die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen.

Forderungen an Kreditinstitute

Der erhebliche Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute gegenüber dem Vorjahr war im Wesentlichen auf eine fällige Termingeldanlage zurückzuführen.

Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen lag auf Vorjahresniveau. Es dient ausschließlich der Liquiditätsreserve und setzt sich aus Wertpapieren weitestgehend guter Adressen zusammen.

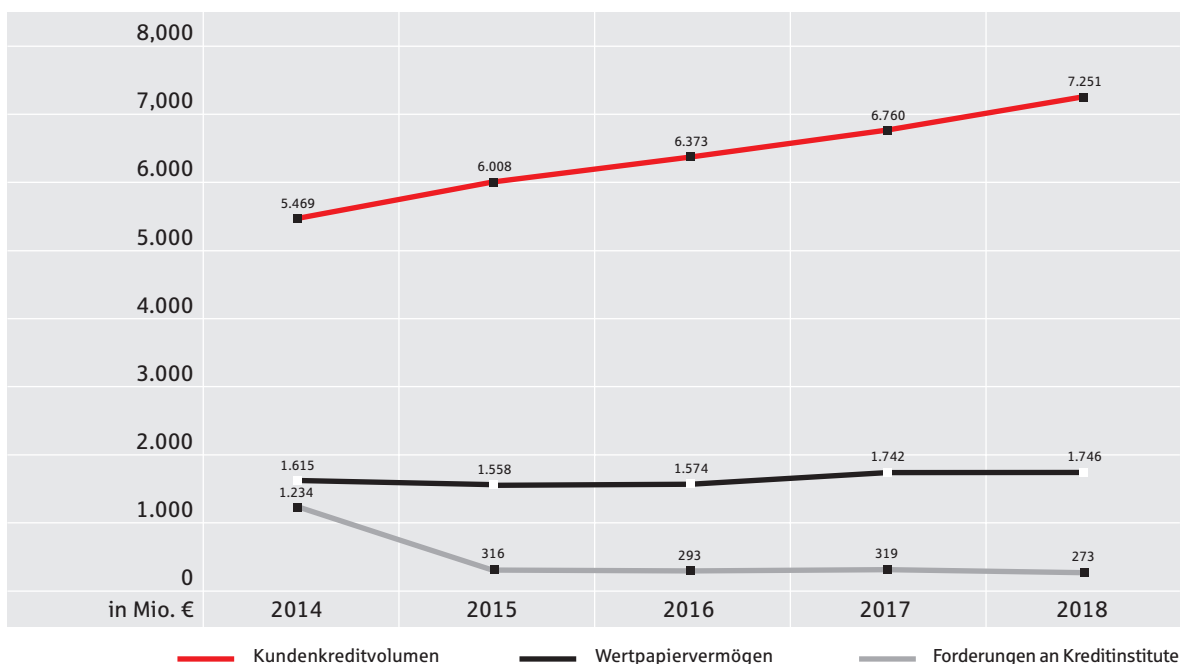
Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2018 sank das Volumen der Beteiligungen. Der Rückgang ergab sich aus Anteilsveräußerungen aus der Beteiligung an der S-International. Zudem wurde die letzte Tranche der stillen

Einlagen bei der eigenen Girozentrale fällig.

Die nachfolgende Entwicklung über die vergangenen fünf Jahre zeigt insbesondere für das Kundenkreditvolumen einen stetig ansteigenden Verlauf:

Entwicklung Aktivgeschäft



2.3.3 Passivgeschäft

	Bestand 31.12.2018	Veränderungen 2018	
Mittelaufkommen von Kunden	6.763 Mio. €	359 Mio. €	5,6 %
Darunter:			
Spareinlagen	1.843 Mio. €	- 52 Mio. €	- 2,7 %
Sichteinlagen	4.153 Mio. €	111 Mio. €	2,7 %
Sonstige Einlagen	767 Mio. €	300 Mio. €	64,2 %
Nachr. Verbindlichkeiten	0 Mio. €	0 Mio. €	0,0 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	143 Mio. €	- 25 Mio. €	- 14,9 %
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.175 Mio. €	- 69 Mio. €	- 5,5 %

Mittelaufkommen von Kunden

Der prozentuale Anstieg des Mittelaufkommens von Kunden lag mit 5,6 Prozent deutlich über dem Wert des Vorjahres und im Durchschnitt der Sparkassen unseres Verbandsgebietes. Insofern wurde auch auf der Einlagenseite die im Vorjahr erwartete Zunahme erreicht.

Das Wachstum resultierte im Wesentlichen aus dem Verkauf der Eigenemissionen an Unternehmen sowie aus den erheblich gestiegenen befristeten Einlagen durch Geschäftskunden.

Mit 138 Millionen Euro Namenspfandbriefen konnte im Geschäftsjahr 2018 das Emissionsvolumen auf nunmehr 695,5 Millionen Euro aufgestockt werden.

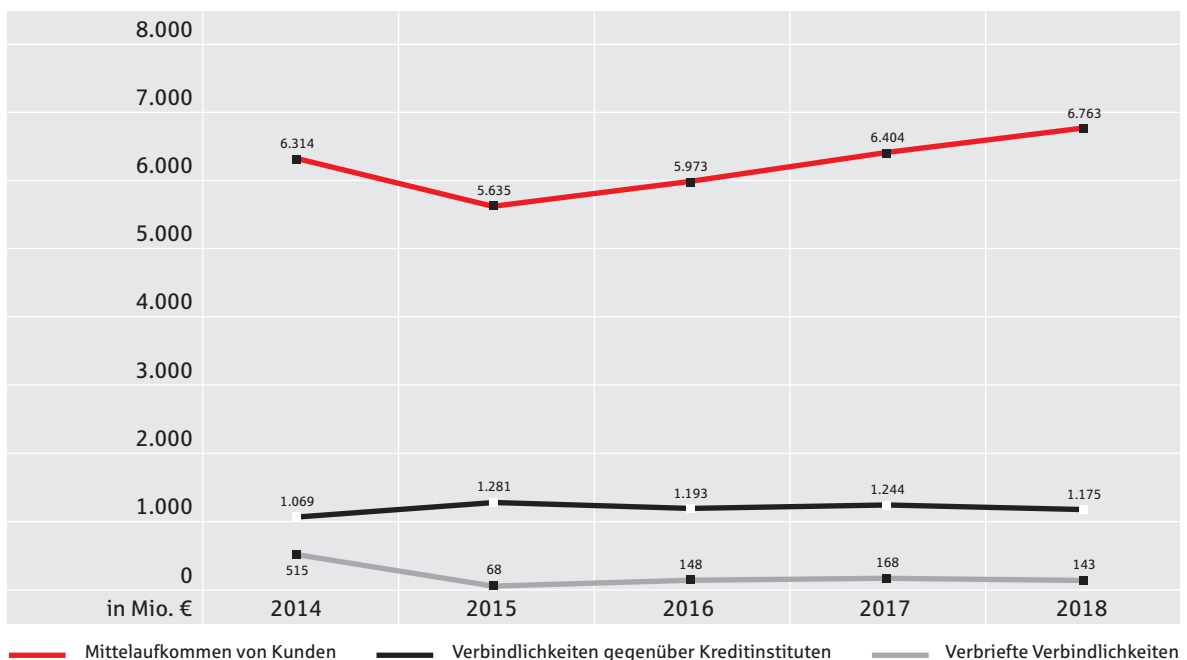
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der deutliche Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum Vorjahr folgte im Wesentlichen aus fälligen Sparkassenbriefen – trotz starken Zuwächsen bei den Weiterleitungsmitteln.

An den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG II) der Europäischen Zentralbank hat die Kreissparkasse Heilbronn teilgenommen.

Die nachfolgende Entwicklung über die vergangenen fünf Jahre zeigt insbesondere das Mittelaufkommen von Kunden – abgesehen von dem Ausnahmejahr 2014 – weiter im längerfristigen Trend:

Entwicklung Passivgeschäft



2.3.4 Dienstleistungsgeschäft

Die weltweiten Aktienmärkte starteten verheißungsvoll ins Jahr 2018. Der DAX konnte angetrieben von den positiven Vorgaben aus den USA bereits im Januar ein neues Allzeithoch bei 13.596 Punkten markieren. Während es danach beim DAX langsam abwärts ging, konnten die US-Indizes bis ins vierte Quartal hinein weiter steigen und neue Allzeithochs

erreichen. Viele offene Konfliktherde (unter anderem Handelskrieg USA – China, Brexit) sorgten dann allerdings für starke Unsicherheit und führten zu deutlichen Verlusten bis zum Jahresende. Im Vergleich zum Jahresanfang gab der DAX um rund 18,3 Prozent nach. Die Performance deutscher und US-amerikanischer Aktien war so schwach wie seit zehn Jahren nicht mehr.

Vermittlung von Wertpapieren

Die Wertpapierkäufe und -verkäufe der Kunden der Kreissparkasse Heilbronn sanken im Vergleich zum Jahr 2017, bereinigt um einen Sondereffekt*, um circa 7,3 Prozent auf circa 717 Millionen Euro.

Die Anzahl aller von der Kreissparkasse geführten Kundendepots inklusive DekaBank-Depots stieg im Jahr 2018 leicht um 260 Stück auf 40.467 Stück. Hierbei konnte sowohl eine Steigerung bei den DekaBank Depots um 0,74 Prozent als auch den Sparkassendepots um 0,41 Prozent verzeichnet werden. In diesen Depots verwahrten die Kunden der Kreissparkasse Heilbronn insgesamt 2,14 Milliarden Euro an Wertpapiervermögen – ein Zuwachs von 5,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Die Kreissparkasse Heilbronn konnte im Jahr 2018 insgesamt 2.779 Bausparverträge der LBS Südwest mit einem Volumen von 196 Millionen Euro abschließen. Dabei lag die durchschnittliche Bausparsumme bei circa 70.500 Euro je Bausparvertrag (+ 15,5 Prozent). Die Anzahl der Neuabschlüsse ging erneut zurück. Dadurch sank das Abschlussvolumen, obwohl die durchschnittliche Bausparsumme gesteigert werden konnte. Erfreulich war die Entwicklung der Bauspareinlagen unserer Kunden, die sich bei der LBS Südwest im Jahr 2018 auf insgesamt 309,5 Millionen Euro erhöht haben.

Auch in 2018 konnte die Kreissparkasse Heilbronn auf ein erfolgreiches Jahr im Versicherungsgeschäft zurückblicken. Unverkennbar war die Nachfrage von Kunden nach einer Lösung, ihre Einkommenssituation abzusichern. Somit entschieden sich erheblich mehr Kunden als 2017 für eine Berufsunfähigkeitsversicherung bei der Kreissparkasse Heilbronn. Im Vorsorge- und Sachgeschäft konnten zusammen 11.465 Verträge vermittelt werden. Im Vorsorgegeschäft entspricht dies einem Volumen von 139,6 Millionen Euro bewertete Beitragssumme der Kreissparkasse Heilbronn und im Sachgeschäft einem Volumen von 2,7 Millionen Euro bewertete Beitragssumme der Kreissparkasse Heilbronn. Damit wurde im Vorsorgegeschäft gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs um 10 Prozent erzielt, der wesentlich im

Zusammenhang mit einer erheblichen Steigerung der Berufsunfähigkeitsverträge steht. Im Sachgeschäft wurde eine Konsolidierung um 8 Prozent erreicht, die sowohl auf das Privatgeschäft als auch auf das gewerbliche Geschäft zurückzuführen ist. Trotz eines deutlichen Rückganges des Kompositgeschäftes konnte das Provisionsergebnis aus Versicherungserlösen auch 2018 im Vergleich zum Vorjahr erheblich gesteigert werden. Eine bedeutende Rolle spielte dabei das betriebliche Altersvorsorge-Geschäft, das vor allem auf Arbeitnehmerseite erhebliche Zuwächse verbuchen konnte. Der auch damit verbundene deutliche Zuwachs im Vorsorgegeschäft trug maßgeblich zu einem starken Jahr der Kreissparkasse Heilbronn bei.

Immobilienvermittlung

Die hohe Nachfrage nach Immobilien zur Eigennutzung oder Kapitalanlage war auch 2018 ungebrochen vorhanden. Trotz steigender Immobilienpreise nutzen viele Kunden die Chance niedriger Zinsen und vertrauten auch 2018 unserer Abwicklung im Immobilienvermittlungsgeschäft. Insgesamt wurden 311 Objekte mit einem Wert von circa 74,3 Millionen Euro vermittelt, was ein Rückgang von 21,5 Prozent beziehungsweise 24,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Auslandsgeschäft

Im Auslandsgeschäft konnte in den Bereichen des Auslandszahlungsverkehrs und den Außenhandelsfinanzierungen eine Ertragssteigerung von bis zu 10,2 Prozent erzielt werden. Das deutliche Wachstum in allen Geschäftsfeldern des Zins- und Währungsmanagements (+ 28,5 Prozent) führt insgesamt zu einer Steigerung der Bruttoerträge um 15,9 Prozent auf 3,19 Millionen Euro. Das Auslandsgeschäft wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 auf die S-International ausgelagert.

Eigenhandel

Unabhängig von Zinsniveau und Zinseinschätzung reduzierte die Kreissparkasse Heilbronn in der Direktanlage den Bestand an deutschen Gebietskörperschaften um circa 40 Millionen Euro und erhöhte den Bestand an europäischen und OECD Gebietskörperschaften um circa 17 Millionen Euro. Gleich-

* Sondereffekt Umschichtung SDP in HNI zum 1. Juni 2018 von 82,1 Millionen Euro (Umsatz gesamt 164,3 Millionen Euro) wurden beim Gesamtumsatz bereits bereinigt.

zeitig erhöhte sich der Bestand an globalen Covered Bonds deutlich um circa 62 Millionen Euro. Außerdem wurden Liquiditätsdeckungsquotefähige Corporates um circa 37 Millionen Euro aufgestockt.

Der Volumenanstieg dieser festverzinslichen Wertpapiere war getrieben von einem permanent zunehmenden Bedarf an erstklassigen liquiden Aktiva (High Quality Liquid Assets, HQLA) zur Einhaltung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Bei der Auswahl der Papiere standen hauptsächlich Spreadgesichtspunkte im Mittelpunkt. Grundsätzlich versucht die Kreissparkasse Heilbronn stets Papiere mit einem positiven Spread gegenüber dem Midswap zu erwerben. Daher wurden auch die deutschen Gebietskörperschaften reduziert.

LCR-fähige Corporates wurden insbesondere gegen Jahresende nach dem deutlichen Spreadanstieg im Jahresverlauf erworben, um die Rendite des LCR-Portfolios zu optimieren.

Laufzeiten der Papiere spielen eine untergeordnete Rolle, da die Zinsänderungsrisiken in einem anderen Steuerungskreis (Zinsbuchsteuerungsportfolio) gesteuert werden. Die Duration des Gesamtbestands hat sich von circa 6,5 Jahre auf 7,3 Jahre erhöht.

Derivate

Zum Jahresende 2018 liegt das außerbilanzielle Geschäftsvolumen in Derivaten (Eigen- und Kundengeschäft) mit 8,4 Milliarden Euro über dem Vorjahresniveau (7,3 Milliarden Euro in 2017). Kreditderivate wurden nicht abgeschlossen. Der Umfang der mit Kunden abgeschlossenen Derivategeschäfte (inklusive der Hedgegeschäfte) zur Sicherung von Zins- und Währungsschwankungen ist im Vergleich zum Vorjahr höher und beläuft sich auf circa 1,1 Milliarden Euro.

Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Die neue Geschäftsstrategie in Bezug auf Kundenberatung/Kundenbetreuung wurde im komplett neu entwickelten Kundencenter in der Hauptstelle auf circa 1000 m² in zwei Bauabschnitten umgesetzt. Die 65 akustisch sehr hochwertigen Arbeitsplätze bieten mit ihren anhängenden Pausen- und Ruhe-

räumen modernste Arbeitsbedingungen. Die gesamten Kosten dieser Maßnahme belaufen sich auf circa 1,2 Millionen Euro.

Unser neues Geschäftsstellenkonzept wurde mit dem Errichten der Interimsfiliale für die Filiale Weinsberg angestoßen. Die Planung für das erste von sechs BeratungsCentern begann im Jahr 2018 und im November 2018 konnte mit der Baumaßnahme begonnen werden. Die Fertigstellung des BeratungsCenter Weinsberg ist für Ende 2019 geplant. Die weitere Planung von zunächst zwei der sechs Beratungscenter wurde ebenfalls 2018 beschlossen. Die Kosten der Interimsfiliale liegen bei circa 280.000 Euro.

Im Zuge der neuen Filialstrategie entstanden in den Regionaldirektionen Neckarsulm und Bad Friedrichshall Versicherungsfilialen für den Kunden vor Ort. Die Kosten betragen circa 60.000 Euro.

Wie in den Jahren zuvor wurden die Filial- und SB-Standorte weiter ausgebaut, mit neuester Technik versehen und den Kundenbedürfnissen angepasst.

2.4 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.4.1 Vermögenslage

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Vermögenslage sowie über das wirtschaftliche Eigenkapital als einen der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren auf Basis der Bilanz der Kreissparkasse Heilbronn:

Vermögenslage	Mio. €	Mio. €	in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Kundenkreditvolumen inklusive Eventualverbindlichkeiten*	7.251	6.760	76,0	73,6
Forderungen an Kreditinstitute	273	319	2,9	3,5
Wertpapiervermögen	1.746	1.742	18,3	19,0
Sonstige Vermögenswerte	271	366	2,8	4,0
Mittelaufkommen von Kunden	6.763	6.404	70,9	69,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	143	168	1,5	1,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.175	1.244	12,3	13,5
Sonstige Passivposten inkl. Eventualverbindlichkeiten*	311	267	3,3	2,9
Eigene Mittel	1.149	1.104	12,0	12,0

*einschließlich Avale gegen Kreditinstitute

Die Vermögenslage der Kreissparkasse Heilbronn war gegenüber dem Verbandsdurchschnitt durch überdurchschnittliche Anteile sowohl beim Kundenkreditvolumen als auch beim Mittelaufkommen von Kunden gekennzeichnet. Demgegenüber waren die Forderungen und Verbindlichkeiten an beziehungsweise gegenüber Kreditinstituten sowie unser Wertpapiervermögen unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Die im Vorjahr erwarteten Wachstumsziele für das

Geschäftsjahr 2018 konnten sowohl bei den Einlagen als auch bei den Krediten somit erreicht werden.

Unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips erfolgte die Bewertung des Wertpapiervermögens. Für alle erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde Risikovorsorge getroffen.

In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand, sind stille Reserven enthalten.

Vorsorge entsprechend den Möglichkeiten des § 340f HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken

des Geschäftszweigs der Kreditinstitute bestand keine mehr.

Die Vermögenslage des Jahres 2018 wurde in Form einer Zuführung zur Sicherheitsrücklage um 11,5 Millionen Euro und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken um 34 Millionen Euro wesentlich positiv beeinflusst.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird sich das **wirtschaftliche Eigenkapital** auf 1.149 Millionen Euro erhöhen.

Die Eigenmittelanforderungen wurden unter Berücksichtigung des Kapitalerhaltungspuffers im Jahresablauf jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote (Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag, insbesondere bestehend aus Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken) belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 17,24 Prozent (Vorjahr: 17,0 Prozent). Die harte Kernkapitalquote liegt bei 17,24 Prozent (Vorjahr: 16,0 Prozent) und die Kernkapitalquote bei 17,24 Prozent (Vorjahr: 16,0 Prozent).

Damit erfüllt die Kreissparkasse Heilbronn zum Bilanzstichtag jeweils deutlich die gesetzlichen Anforderungen an die harte Kernkapitalquote (6,375 Prozent), die Kernkapitalquote (7,875 Prozent) und die Gesamtkapitalquote (9,875 Prozent) – jeweils unter Berücksichtigung des gemäß § 10c KWG aus hartem Kernkapital zusätzlich vorzuhaltenden Kapitalerhaltungspuffers. Durch die BaFin wurde mit SREP-Bescheid kein zusätzlicher Kapitalzuschlag festgelegt. Auch der institutsindividuelle antizyklische Puffer nach § 10d KWG wurde eingehalten.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Kreissparkasse Heilbronn über eine solide Eigenmittelbasis. Diese gute Kapitalbasis bildet, neben den Erkenntnissen aus unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2022, die Grundlage für die zukünftige Geschäftsausweitung zur Erreichung der Geschäftsziele der Kreissparkasse Heilbronn. Die gestiegenen Anforderungen an die Eigenmittel nach Basel III erfüllt das Institut bereits heute und wird diese auch absehbar erfüllen können.

2.4.2 Finanzlage

Im Berichtszeitraum hatte die Kreissparkasse Heilbronn einen uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Die Zahlungsfähigkeit der Kreissparkasse Heilbronn war im Geschäftsjahr 2018 aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Das Liquiditätsmanagement der Kreissparkasse Heilbronn liegt in der Verantwortung der Bereiche Treasury und Handel (Steuerung) sowie Finanzen (Datenaufbereitung/Controlling). Die Steuerung der täglichen Zahlungszuflüsse und Zahlungsabflüsse, die Planung der erwarteten Zahlungsströme und die Steuerung des Zugangs zur Deutschen Bundesbank ist Aufgabe des operativen Liquiditätsmanagements. Die Steuerung liquiditätsrelevanter Aktiva und Passiva im Rahmen gesetzter Limite erfolgt innerhalb des strategischen Liquiditätsmanagements.

Die Überwachung und Steuerung der Zahlungsbereitschaft erfolgt auf Basis der in der Anwendung zeb/integrated.treasury-manager für die Liquiditäts- und Finanzplanung zur Verfügung gestellten Daten.

Bei der Deutschen Bundesbank und der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) bestehen Kredit- beziehungsweise Dispositionslinien.

Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der zuständigen Zentralbank unterhalten.

Die zu erfüllende LCR von mindestens 100 Prozent hat die Kreissparkasse in 2018 mit Werten von 119,61 Prozent bis 154,08 Prozent und zum 31. Dezember 2018 mit 138,28 Prozent jederzeit eingehalten. Zudem wurden die zusätzlichen Liquiditätsbeobachtungskennziffern nach der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirement Regulation, CRR) beachtet. Die LCR dient zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Kreissparkasse Heilbronn über einen Betrachtungshorizont von 30 Kalendertagen.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach der Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Kreissparkasse Heilbronn als gut.

2.4.3 Ertragslage

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ertragslage sowie über das Betriebsergebnis vor Bewertung als einen der bedeutsamsten finanziellen

Leistungsindikatoren auf Basis der Gewinn- und Verlustrechnung der Kreissparkasse Heilbronn:

Ertragslage	2018		Veränderungen 2018	
	Mio. €	% der DBS*	Mio. €	%
Zinsüberschuss (1-3)	182,8	1,99	- 20,9	- 10,3
Provisionsüberschuss (5, 6)	51,7	0,56	- 1,1	- 2,1
Verwaltungsaufwand	148,7	1,62	9,6	6,9
Personalaufwand (10a)	93,9	1,02	4,6	5,2
Sachaufwand (10b, 11)	54,7	0,59	5,0	10,1
Nettoertrag des Handelsbestands (7)	0,0	0,00	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen (8, 12)	- 11,1	- 0,12	- 1,5	- 15,9
Betriebsergebnis vor Bewertung	74,6	0,81	- 33,2	- 30,8
Bewertungsergebnis (13-16)	- 2,7	- 0,03	- 66,1	- 104,3
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (18)	34,0	0,37	- 103,4	- 75,3
Saldo sonstige Positionen**	- 0,2	0,00	0,0	2,4
Steuern (23)	25,9	0,28	3,8	16,9
Jahresüberschuss	11,8	0,13	0,3	3,0

() = laufende Nummer lt. Gewinn- und Verlustrechnung

*DBS = durchschnittliche Bilanzsumme: 9.205,2 Mio. Euro
**= (4, 9, 17, 20, 21, 22, 24)

Im Geschäftsjahr 2018 ist der **Zinsüberschuss** (Saldo aus GV-Posten 1, 2 und 3) im Vergleich zum Vorjahr um 10,3 Prozent auf 182,8 Millionen Euro erheblich zurückgegangen.

Verantwortlich für den Rückgang im Geschäftsjahr 2018 war insbesondere eine steuerlich motivierte Sonderausschüttung aus dem Wertpapier-Masterfonds im Vorjahr. Aufgrund der zum 1. Januar 2018 in Kraft getretenen Investmentsteuerreform wurde

zur Abwendung einer temporären Doppelbesteuerung in 2017 beschlossen, in Vorjahren thesaurierte Erträge auszuschütten.

Dagegen wurden im Geschäftsjahr 2018 erheblich geringere Prämienzahlungen aus vorzeitig geschlossenen Swappgeschäften des Zinsbuchs generiert als im Vorjahr.

Ohne diese zum Teil neutralen Sachverhalte hat sich

insofern der über Vorjahresniveau liegende Zinsüberschuss entgegen unserer Erwartungen leicht verbessert.

Wider Erwarten nahmen durch die Steuerungsmaßnahmen der letzten Jahre sowohl das Fristentransformationsrisiko als auch der Strukturbeitrag gleichermaßen zu. Entlastend wirkte auch der Umfang der Zinssicherungspositionen.

Der Zinsüberschuss ist nach wie vor die bedeutendste Ertragsquelle der Kreissparkasse Heilbronn.

Der **Provisionsüberschuss** lag leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Ohne die Aufwendungen aus der Vermittlungstätigkeit Dritter im Aktiv- oder Passivgeschäft (3,3 Millionen Euro), die im Hinblick auf die geänderte bilanzrechtliche Kommentarmeinung erstmals in dieser Position ausgewiesen wurden (Vorjahr GV-Posten 10b), hat sich der Provisionsüberschuss entgegen unserer Erwartungen leicht verbessert.

Der **Verwaltungsaufwand** lag deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Ohne die Aufwendungen aus der Vermittlungstätigkeit Dritter im Aktiv- oder Passivgeschäft (3,3 Millionen Euro), die im Hinblick auf

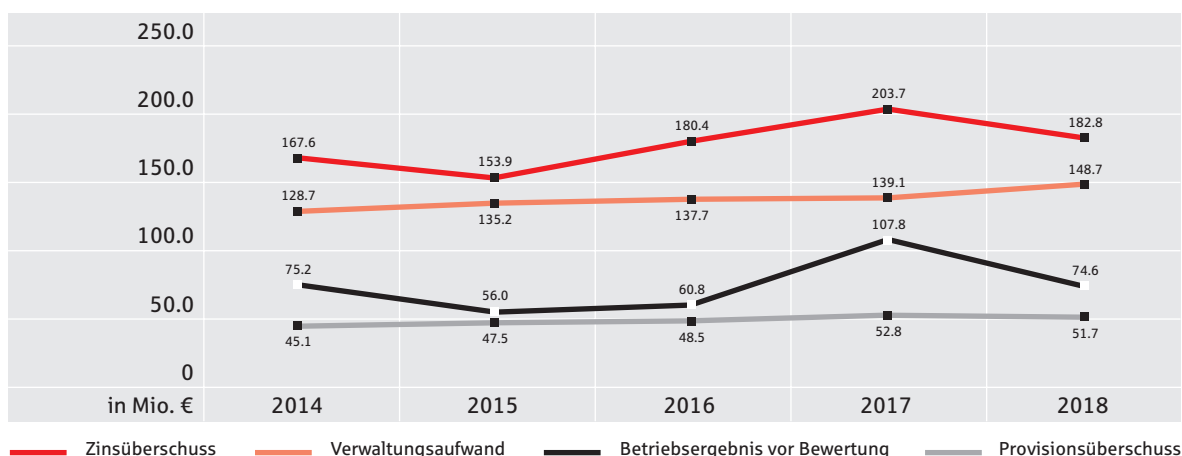
die geänderte bilanzrechtliche Kommentarmeinung erstmals im Provisionsaufwand ausgewiesen wurden (GV-Posten 6) und der neutral behandelten (Sonder-) Umlage an den Sparkassenverband Baden-Württemberg anlässlich einer Sondertilgung auf Verbindlichkeiten aus der LBBW-Kapitalerhöhung (10,7 Millionen Euro), hat sich insofern der Verwaltungsaufwand erwartungsgemäß nur moderat erhöht.

Sowohl bei den Personalkosten – aus Tarif- sowie Rückstellungseffekten – als auch bei den Sachkosten sowie Investitionen stellten sich die erwarteten Mehrbelastungen ein.

Mit einer **Cost-Income-Ratio vor Bewertung** (Verhältnis von Aufwand – GV-Posten 10a und 10b sowie 11 – zu Ertrag – GV-Posten 1-3, 5 und 6, 7 sowie 8 und 12, alle ohne aperiodische Posten) von 57,5 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr, und damit leicht über dem Vorjahreswert von 57,3 Prozent, schneidet die Kreissparkasse Heilbronn besser als der Durchschnitt der Sparkassen des baden-württembergischen Verbandsgebietes ab.

Einen Überblick über die vergangenen fünf Jahre gibt die nachfolgende Entwicklung der bedeutendsten Erfolgskomponenten:

Erfolgskomponenten



Der negative Saldo aus den **sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen** lag deutlich unter dem Wert des Vorjahres. Diese waren insbesondere gekennzeichnet durch einen höheren negativen Saldo aus Future-Geschäften zur Absicherung des

Wertpapierbestandes gegen Zinsänderungsrisiken.

Die Auflösung von § 340f HGB Vorsorgereserven (Umwidmung nach § 340g HGB) im Vorjahr führte zu einem erwartungsgemäß erheblichen Rückgang im

Bewertungsergebnis für Kredite im Geschäftsjahr 2018. Die ursprünglich erwarteten höheren Belastungen im Bereich der Risikovorsorge traten somit ein. Unverändert werden alle erkennbaren Risiken voll abgeschirmt.

Ohne Berücksichtigung des Saldos aus Future-Geschäften (GV-Posten 8 und 12) entwickelte sich das **Bewertungsergebnis aus Wertpapiergeschäften** positiv.

Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen weisen wir erwartungsgemäß ein im Vergleich zum Vorjahr, unter Berücksichtigung der neutralen Effekte ((Sonder-) Umlagen beziehungsweise Close-out-Ergebnis), deutlich reduziertes **Betriebsergebnis nach Bewertung** aus.

Für das Geschäftsjahr 2018 war ein um 16,9 Prozent auf 25,9 Millionen Euro erheblich gestiegener **Steueraufwand** auszuweisen.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss in Höhe von 11,8 Millionen Euro lag um 3,0 Prozent leicht über dem Vorjahr.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, betrug 0,1 Prozent.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage der Kreissparkasse Heilbronn setzen wir zu internen Zwecken den sogenannten „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse der Ergebnisse der Kreissparkasse Heilbronn in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines **Betriebsergebnisses vor Bewertung** werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden.

Das **Betriebsergebnis vor Bewertung**, in das damit die ordentlichen Erträge aus Zins-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäften eingehen, hat sich nicht wie erwartet verschlechtert. Es lag weit über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen und kann daher als sehr zufriedenstellend bezeichnet werden. Nach Vornahme aller notwendigen Be-

wertungsmaßnahmen haben wir ein ebenso über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen liegendes Betriebsergebnis nach Bewertung zu verzeichnen. Das Ergebnis deckt alle Bewertungserfordernisse ab und kann als zufriedenstellend eingestuft werden.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2018 haben sich nicht ergeben.

4. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

4.1 Risikomanagement

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken unter Berücksichtigung eines risiko- und ertragsadäquaten Einsatzes des Eigenkapitals sind Kernfunktionen von Kreditinstituten.

Die Geschäftsleitung hat eine Geschäfts- und Risikostrategie festgelegt sowie ein Risikomanagementsystem installiert, das der Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken dient und die Höhe des zur Risikoabdeckung bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sowie dessen Verteilung auf die einzelnen Risikokarten bestimmt.

Die Risikostrategie berücksichtigt die in der Geschäftsstrategie niedergelegten Ziele, Planungen der wesentlichen Geschäftsaktivitäten und die Risiken wesentlicher Auslagerungen. Sie umfasst auch die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie bestehende Risiko- und Ertragskonzentrationen.

Auf der Grundlage der für das Geschäftsjahr 2018 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft Adressenausfallrisiken in Beteiligungen Branchenrisiken Strukturrisiken
Marktpreisrisiken	Marktpreisrisiko aus Zinsen (Zinsänderungsrisiko) Marktpreisrisiko aus Spreads (Spreadrisiken) Marktpreisrisiko aus Währungen Marktpreisrisiko aus Aktien Marktpreisrisiko aus Immobilien und Infrastruktur Implizite Optionen Optionen im Eigengeschäft
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko Refinanzierungsrisiken Marktliquiditätsrisiken
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der periodischen und wertorientierten **Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des zur Risikoabdeckung bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die Mindestkapitalanforderungen gemäß CRR einschließlich der von der Aufsicht angeordneten zusätzlichen harten Eigenmittelanforderungen gemäß § 10 Abs. 3 KWG erfüllt werden können.

Der Vorstand hat für 2018 ein Gesamtlimit von 297 Millionen Euro bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 99,0 Prozent und ein Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr festgelegt. Um die Risikotragfähigkeit über den Bilanzstichtag hinaus sicherzustellen, wird in der periodischen Sicht von Beginn des Jahres eine Betrachtung bis zum übernächsten Bilanzstichtag erstellt. Die Risikotragfähigkeit wird monatlich ermittelt.

Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis vor Bewertung des laufenden Jahres sowie der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB abzüglich des geplanten Mindestgewinns (Jahresüberschuss). Die bereits eingetretenen Verluste und die Risiken werden regelmäßig auf das aus dem bereitgestellten Risikodeckungspotenzial abgeleitete Limitsystem angerechnet sowie an den Vorstand und den Verwaltungsrat berichtet. Ergänzend erfolgt auch eine Betrachtung der Risikotragfähigkeit für das Folgejahr. Identifizierte Risikokonzentrationen werden angemessen in die Risikomanagementprozesse eingebunden.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 1. Januar 2019 wie folgt dar:

Limitsystem	Mio. €	Mio. €
	Limit	Auslastungen
Marktpreisrisiken*	175	80,4
Zinsänderungsrisiko	20	4,3
Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften	175	90,4
Adressrisiken	160	80,0
Adressenausfallrisiken aus Kundenkreditgeschäften	110	58,6
Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften	35	18,2
Beteiligungsrisiko	15	3,2
Operationelle Risiken	15	9,0
Liquiditätsrisiken	**	-
Summe	350	169,3

*Aufgrund von Diversifikationseffekten entspricht das übergeordnete Limit nicht den Unterlimiten.

**werden über einen Puffer bereits in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zugrunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, haben wir einen zukunftsgerichteten Kapitalplanungsprozess bis 2022 erstellt. Dabei wurden diverse Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. So zum Beispiel rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase sowie den Anspruch einer internen Gesamtkapitalquote gemäß CRR ab dem Jahr 2019 von 13,5 Prozent. Des Weiteren wurden diverse Szenarioanalysen durchgeführt wie zum Beispiel die

Auswirkungen eines möglichen SREP-Kapitalzuschlags oder der Wegfall der Verbundprivilegierung. Demnach reduziert sich je nach Szenario die für die periodische Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende disponible Risikodeckungsmasse. Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit weiterhin problemlos darstellbar.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von **Funktionstrennungen** bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das **Risikocontrolling** ist eine aufbau- und ablauforganisatorisch von den geschäftsverantwortlichen Bereichen unabhängige Organisationseinheit. Es hat die Funktion, die Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken auf Portfolio-beziehungsweise Gesamtinstitutsebene zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber

zu berichten. Dem Risikocontrolling unterliegen die Methodenauswahl sowie die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Modelle und Verfahren. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung sowie die Ableitung und die Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten.

Das Risikocontrolling unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Diese für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch den Bereich Finanzen wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereichs Finanzen, unterstellt ist er dem Vorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen. Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige **Berichterstattung** sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamttrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Risikoausschuss hat die Aufgabe im Rahmen seiner beratenden Funktion die Risikosituation der Kreissparkasse Heilbronn zu überwachen. Er wird hierbei anhand des Risikoberichts jedes Quartal über die aktuelle Risikoentwicklung informiert. Mitglieder des Risikoausschusses sind die Herren Detlef Piepenburg (Vorsitzender), Harry Mergel, Martin Diepgen, Dieter Böhringer, Uwe Koch sowie Karl-Heinz Ullrich. Im Jahr 2018 fanden vier Sitzungen des Risikoausschusses statt.

Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) werden beachtet.

4.1.1 Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das zum 31. Dezember 2018 bestehende Kreditvolumen, aufgeschlüsselt nach Kundenkreditgeschäft, Handelsgeschäft und Beteiligungen, stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	
	Kreditvolumen
Geschäftssegment	
Kundenkreditgeschäft	9.315
Handelsgeschäft	2.325*
Beteiligungen	65
Summe	11.705

*Darin enthalten sind 268 Millionen Euro Kreditäquivalenzbetrag aus außerbilanziellen Positionen.

Dabei besteht eine für Sparkassen typische Verteilung (gemessen am Gesamtkreditvolumen) auf geographische Hauptgebiete:

%	
	Anteil
Geographische Hauptgebiete	
Deutschland	91,1
EWR (ohne Deutschland)	5,5
Sonstige	3,4

Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts geschieht unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (Vertrieb 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands.
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen.
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkredit

grenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.

- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten.
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können.
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensiv- oder Sanierungsbetreuung.
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodel „Credit Portfolio View“.
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Nachfolgende Übersicht der Hauptbranchen im Kundenkreditgeschäft spiegelt die Struktur der Wirtschaft in unserem Geschäftsgebiet wider:

	Mio. €	Mio. €
Hauptbranchen	Volumen 31.12.18	Volumen 31.12.17
Privatkunden	4.364	4.106
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.039	973
Verarbeitendes Gewerbe	795	761
Beratung, Planung, Sicherheit	371	382
Kredit- und Versicherungsgewerbe	371	347
Großhandel	330	437
Energie- und Wasserversorgung	159	149
Baugewerbe	247	231
Sonstige	1.638	1.621

Dabei zeigt unser Kundenkreditportfolio eine für Sparkassen typische Verteilung bezüglich der Größenklassenstruktur mit einem Anteil von 31,8 Prozent bei Engagements mit einem Obligo bis 250.000 Euro.

Mio. €

Größenklassen	Volumen
ab 25 Mio. EUR	1.277
5 bis 25 Mio. EUR	1.511
1 bis 5 Mio. EUR	1.169
250 TEUR bis 1 Mio. EUR	2.391
bis 250 TEUR	2.966

Die nachstehende Übersicht zeigt die prozentuale Verteilung unseres mit Rating- und Scoringverfahren beurteilten Kundenkreditportfolios nach Ratingklassen zum 31. Dezember 2018:

Ratingklassen (Standard & Poor's und DSGVO)		Ausfallwahrscheinlichkeit	Anteil 31.12.2018	Anteil 31.12.2017
AAA bis BBB-	1 bis 5	0,09 – 0,4 %	79,6 %	76,5 %
BB+ bis BB-	6 bis 9	0,6 – 2,0 %	15,3 %	16,6 %
B+ bis C	10 bis 15 (C)	3,0 – 45,0 %	3,4 %	4,2 %
D	16 bis 18	wertberichtigt o. ausgefallen	0,9 %	1,0 %
ungeratet			0,8 %	1,7 %

Risikovorsorge im Kundengeschäft

Risiken aus ausfallgefährdeten Engagements werden mittels Einzelwertberichtigung abgeschirmt.

Es werden eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und gegebenenfalls daraus resultierende Anpassungen vorgenommen. Bei nachhaltiger Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers oder bei Kreditrückführung erfolgt eine Auflösung der Risikovorsorge.

Die Erfassung, Fortschreibung und Auflösung der Risikovorsorge erfolgt bei der Kreissparkasse in einem zentralen System. Ergänzend werden die Risiken aus dem Mengenkreditgeschäft über eine pauschale Mengen-Einzelwertberichtigung abgeschirmt. Für latente Ausfallrisiken bildet die Kreissparkasse Pauschalwertberichtigungen.

Die Entwicklung der Risikovorsorge im Berichtsjahr 2018 ist nachfolgend dargestellt:

	TEUR	TEUR	TEUR
	EWB	Rückstellungen	PWB
Anfangsbestand der Periode	35.240	3.504	3.900
Zuführung	18.100	1.235	-
Auflösung	11.899	338	1.500
Verbrauch	4.313	0	-
Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	- 98	- 98	-
Endstand der Periode	37.225	4.303	2.400

Das Kundenkreditportfolio unserer Kreissparkasse ist gekennzeichnet durch eine gute Diversifikation nach Branchen, Größenklassen und Ratingklassen. Die Länderrisiken sind vor dem Hintergrund ihrer kleinen Größe als gering einzustufen. Risikokonzentrationen sehen wir im Bereich der Immobiliarsicherheiten und Bürgschaften, eine ausreichende Granularität ist jedoch gegeben. Vor dem Hintergrund der sich aus den Bonitätsbeurteilungssystemen ergebenden Erkenntnisse stufen wir die Entwicklung unserer Risikolage aus dem Kundenkreditgeschäft weiter als überschaubar ein. Das Limit für das Kundenkreditgeschäft war zum 1. Januar 2019 zu 53 Prozent ausgelastet, so dass die Kreissparkasse aktuell von einer gleichbleibenden Risikolage ausgeht. Auch aufgrund des zum 31. Dezember 2018 ermittelten Value-at-Risk in Höhe von 40,3 Millionen Euro gehen wir insgesamt von einer als konstant einzustufenden Risikosituation aus.

Eigengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite).
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen.
- Berechnung des Adressenausfallrisiko für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 2.325 Millionen Euro. Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Ratingklassen (Standard & Poor's und DSGV)	Ausfall- wahrscheinlichkeit	Anteil 31.12.2018	Anteil 31.12.2017
AAA bis BBB-	0,01 – 0,33 %	90,4 %	89,3 %
BB+ bis B	0,56 – 6,67 %	0,6 %	1,0 %
B- bis D	13,38 % – wertberichtigt o. ausgefallen	0,0 %	0,2 %
ungeratet		9,0 %	9,5 %

Die Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr 2018 innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Zum 1. Januar 2019 war das Risikolimit für diese Risiken mit 18,2 Millionen Euro zu 52 Prozent ausgelastet (Vorjahr: 12,5 Millionen Euro und 36 Prozent Auslastung), so dass die Kreissparkasse von einer weiterhin stabilen Risikosituation ausgeht.

Die Länderrisiken insgesamt sind vor dem Hintergrund ihrer untergeordneten Größe als gering einzustufen. Naturgemäß wird ein Großteil unserer Eigengeschäfte in der Finanzbranche getätigt, eine besondere Risikokonzentration sehen wir hier dennoch nicht.

4.1.2 Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken sind mögliche Ertragseinbußen, die sich aus den Veränderungen der Marktpreise für Wertpapiere und Devisen, aus Schwankungen der Zinssätze, Credit Spreads und Kurse sowie aus den hieraus resultierenden Preisänderungen der Derivate ergeben. Des Weiteren ergeben sich wesentliche Risiken durch Schwankungen der Immobilienfonds- und Infrastrukturfondspreise. Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite.

Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften des Handels- und Anlagebuches

Für das Jahr 2018 wurden die potenziellen negativen Marktpreisveränderungen aus Handelsgeschäften auf Basis einer Value-at-Risk-Analyse gemessen und überwacht.

Mit dem Jahreswechsel wurde dieses Vorgehen durch die Szenarioanalyse abgelöst. Dabei wird weiterhin ein Konfidenzniveau von 99 Prozent unterstellt. Des Weiteren werden eine Haltedauer von drei Monaten sowie standardisierten Risikoparametern angewandt.

Zum Jahresende 2018 war das periodische Limit für Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften in Höhe von 175 Millionen Euro mit 90,4 Millionen Euro zu 51,6 Prozent ausgelastet.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Die periodische Ermittlung des Zinsspannenrisikos auf Gesamtinstitutsebene wird regelmäßig von der Abteilung Gesamtbanksteuerung mit der Anwendung zeb.ITM durchgeführt und dem Vorstand monatlich zur Kenntnis gegeben. Im Jahr 2018 wurde das Zinsänderungsrisiko unter Berücksichtigung des Chance-/Risikoprofils gesteuert. Die Kreissparkasse Heilbronn quantifiziert und steuert das Zinsänderungsrisiko wertorientiert mit der Anwendung zeb.ITM auf Basis des Risikomaßes Value-at-Risk.

Im Rahmen der Historischen Simulation werden dabei ein Konfidenzniveau von 99 Prozent, eine Halte-dauer von zwölf Monaten und ein seit 31. Dezember 2003 fortgeführter Beobachtungszeitraum zugrunde gelegt.

Der Zinsrisikoeffizient gemäß § 25a Abs. 2 KWG in Verbindung mit dem BaFin-Rundschreiben 09/2018 dient der Ermittlung der Auswirkungen eines plötzlichen und unerwarteten Zinsanstiegs um +/- 200 Basispunkte belief sich zum 21. Dezember 2018 auf 13,56 Prozent.

Eingesetzte Sicherungsinstrumente

Zur Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken bildet die Kreissparkasse Mikro-Hedges und Makro-Hedges (Bewertungseinheiten). Hierfür werden Zins- beziehungsweise Zinswährungsswaps eingesetzt.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden im Zinsrisikomanagement neben bilanzwirksamen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps (Nominalbetrag 6.740 Millionen Euro) und Rentenfutures (Nominalbetrag 590 Millionen Euro) eingesetzt. Die Steuerung der übrigen Marktpreisrisiken, insbesondere der Aktienkursrisiken, erfolgte über Indexfutures. Die Marktpreisrisiken bewegen sich innerhalb des Rahmens der geschäftspolitischen Zielsetzungen. Der Anteil der Währungsrisiken am Marktpreisrisiko ist insgesamt von eher untergeordneter Bedeutung.

Perspektivische Risiken sehen wir mittelfristig in der Entwicklung des Zinsüberschusses. Dessen Transformationsbeitrag wird maßgeblich von der Zinsentwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten beeinflusst. Darüber hinaus geraten dessen Konditionsbeiträge bei fortdauernder Niedrigzinsphase zunehmend unter Druck.

4.1.3 Beteiligungsrisiken

Die Gefahr eines finanziellen Verlustes aufgrund von unerwarteten Wertminderungen von Beteiligungen, unerwarteten Ertragseinbußen aus Ausschüttungen oder dem Risiko eines Nachschusses wird als Beteiligungsrisiko bezeichnet.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt ent-

sprechend der festgelegten Strategie. Neben strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe, die den Schwerpunkt des Portfolios bilden, bestehen weitere Beteiligungen, welche den Geschäftszweck der Kreissparkasse langfristig unterstützen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des SVBW für die Verbundbeteiligungen.
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis der Bonitäts-einschätzungen der einzelnen Beteiligungen.

Das auf das bestehende Limit (15 Millionen Euro) zum 1. Januar 2019 angerechnete Risiko belief sich auf 3,2 Millionen Euro (22 Prozent). Insgesamt betrachtet konzentriert sich das Beteiligungsrisiko der Sparkasse derzeit vor allem auf die wesentlichen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe (LBBW, LBBH, Sparkassenversicherung, SVBW). Unter Berücksichtigung des Gesamtkreditengagements besteht eine Risikokonzentration bezüglich der Adresse LBBW.

4.1.4 Liquiditätsrisiken

Als Liquiditätsrisiken betrachten wir das Risiko, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können sowie die Gefahr, im Falle unzureichender Marktliquidität in einzelnen Produkten nicht oder nicht zu erwartende Konditionen kontrahieren zu können (Marktliquiditätsrisiko). Das Refinanzierungsrisiko umfasst die Gefahr, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen beziehungsweise zusätzliche Refinanzierungsmittel nicht oder nur zu ungünstigen Marktspreeds beschafft werden können.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung und Vorschau der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61.

- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur.
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten, in denen die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden.
- Tägliche Disposition der laufenden Konten.
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation.
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans.
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung.
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos durch die angenommene Verteuerung einer Mittelaufnahme in einem adversen Szenario.

Die Kreissparkasse verfügt insgesamt über eine starke Liquiditätsposition. Ausschlaggebend hierfür sind unser Bestand an hochliquiden Wertpapieren sowie die Möglichkeit der kurzfristigen Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank. Darüber hinaus werden bei der Deutschen Bundesbank zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften entsprechende Guthaben unterhalten. Die gute Liquiditätslage zum 31. Dezember 2018 zeigt sich auch im Liquiditätssaldo auf Sicht von zwölf Monaten. Dieser bewegt sich zwischen -29 und -99 Millionen Euro. Auch unter Berücksichtigung des Normal-Case-Risikos kann dieser zusätzliche Liquiditätsbedarf risikolos über das Refinanzierungspotenzial bei der EZB abgedeckt werden.

4.1.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Kreissparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Ungemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der Risikolandkarte.
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle.

- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfällen.
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT.

Das vorgegebene Risikolimit in Höhe von 15 Millionen Euro war zum 1. Januar 2019 mit 9 Millionen Euro (60 Prozent) ausgelastet. Die auch hier durchgeführten Stresstests zeigen ebenfalls nur vergleichsweise geringe Belastungen.

4.1.6 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassende Risikobeurteilung

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Kreissparkasse können frühzeitig die Risiken identifiziert, Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und Risiken gesteuert werden.

Die Ermittlung der wesentlichen Risiken erfolgt in der periodischen Sichtweise über einen einheitlichen Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr und einer Folgejahrbeurteilung. In 2018 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Das Gesamtbanklimit war am 1. Januar 2019 mit 48 Prozent ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist derzeit gegeben.

Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Wesentliche Risikokonzentrationen bestehen bezüglich der Finanz Informatik, Landesbank Baden-Württemberg, Deka, dwp-Bank, Sparkassen Rating- und Risikosysteme GmbH, Rating Service Unit und der S-International.

Bestandsgefährdende Risiken oder wesentliche entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen aus unserer Sicht in erster Linie in den Auswirkungen

der anstehenden Änderungen im regulatorischen Umfeld sowie in einer langfristig fortdauernden Niedrigzinsphase.

Die Kreissparkasse sieht sich durch das implementierte Risikomanagementsystem sowohl für das bestehende Geschäft als auch für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet. Nach Ansicht der Kreissparkasse sind die zuvor genannten Risikokonzentrationen teilweise im Geschäftsmodell der Sparkasse begründet und bereits angemessen in die Risikomanagementprozesse eingebunden.

4.2 Chancenbericht

Spiegelbildlich stehen den Risiken unseres Geschäftsbetriebs Chancen gegenüber. Unter Chancen verstehen wir Entwicklungen von externen und internen Einflussfaktoren, die sich positiv auf die Geschäftsergebnisse der Kreissparkasse auswirken können. Analog den Risiken werden Chancen im Rahmen unseres strategischen Planungsprozesses identifiziert, hinsichtlich ihrer Auswirkungen bewertet und regelmäßig in der Geschäftsstrategie der Kreissparkasse dokumentiert und fortgeschrieben.

4.2.1 Chancenmanagement

Die Integration des Chancenmanagements in den strategischen Planungsprozess ermöglicht es uns, Trends und Veränderungen im Marktumfeld sowie interne Stärken zu erkennen und zu analysieren. Ziel ist es, die sich daraus ergebenden Chancen rechtzeitig zu ergreifen und optimal für die Kreissparkasse zu nutzen. Die von uns erkannten und in der Geschäftsstrategie dokumentierten Chancen bilden eine Basis für die Formulierung strategischer Ziele und die Ableitung strategischer Maßnahmen in den wesentlichen Geschäftsfeldern mit dem Ziel, erkannte Chancen in Geschäftserfolge umzusetzen.

Ausgangspunkt unseres Chancenmanagements ist die regelmäßige Überprüfung der Annahmen hinsichtlich der Entwicklung externer und interner Einflussfaktoren. Darüber hinaus werden die Auswirkungen der Annahmen auf die strategische Planung durch alle am Planungsprozess Beteiligten kritisch beleuchtet. Die Annahmen werden aktualisiert und gegebenenfalls als Chance für die Kreissparkasse Heilbronn bewertet.

4.2.2 Externe Chancen

Als externe Chancen betrachten wir Umfeldentwicklungen, die sich positiv auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken können.

- Die Wirtschaft in unserer Region bildet mit ihren gegebenen Rahmendaten eine solide Ausgangsbasis für unser Firmenkundengeschäft. Sie ist gekennzeichnet durch einen zukunftsorientierten Branchen-Mix mit hoher Exportquote, einer im Bundesvergleich niedrigen Arbeitslosenquote sowie einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung. Auf Basis aktueller Erhebungen der IHK Heilbronn- Franken zur Geschäftslage und den Geschäftserwartungen gehen wir von einer weiterhin soliden Konjunktorentwicklung in der Region aus. Die Lageeinschätzungen der regionalen Unternehmen liegen langfristig betrachtet nach wie vor auf einem weit überdurchschnittlichen hohen Niveau. Dies eröffnet uns die Chance, unsere Geschäftsverbindungen zu regionalen Firmenkunden zu erhalten und auszubauen.
- Traditionell ist der Außenhandel der wichtigste Impulsgeber für unsere regionale Wirtschaft. Die Exportquote im Raum Heilbronn-Franken liegt mit an der Spitze Baden-Württembergs, auch wenn sich die Exportaussichten mit Blick auf das sich verändernde handelspolitische Klima eintrüben. Nach wie vor besteht in der Region ein ungebrochener Bedarf an exportorientierten Finanzdienstleistungen. Diese Marktchance wollen wir nutzen. Das Gemeinschaftsunternehmen S-International Baden-Württemberg Nord GmbH & Co. KG, inzwischen von acht baden-württembergischen Sparkassen getragen, unterstützt exportorientierte Unternehmenskunden mit einem umfassenden und kompetenten Spezialangebot.
- Gute regionale Kaufkraftkennziffern pro Einwohner und pro Haushalt ermöglichen uns im Privatkundengeschäft eine auf Kundenakquisition ausgerichtete Geschäftspolitik. Diese Vertriebschance wollen wir nutzen.
- Aus den Veränderungen des demografischen Wandels erwachsen uns Chancen, unsere Marktposition weiter auszubauen. Insbesondere der

wachsende Bedarf an Altersvorsorgeprodukten eröffnet neue Akquisitionsmöglichkeiten. Weitere Geschäftsfelder wie Stiftungs- und Generationenmanagement oder die Begleitung von Unternehmensnachfolgen erschließen wir konsequent.

- Die 2019 in Heilbronn stattfindende Bundesgartenschau rückt unser Geschäftsgebiet in den Fokus. Dadurch erwarten wir eine Standortbelebung sowie positive Impulse für die städtische Entwicklung, die Menschen in der Region und die ansässigen Unternehmen.
- Der digitale Wandel bietet für uns als Multikanalbank die Chance, durch die kontinuierliche Fortentwicklung unserer bestehenden Steuerungsinstrumente und die verstärkte Nutzung digitaler Vertriebskanäle unseren Kunden die gesamte Palette klassischer und elektronischer Vertriebswege anzubieten. In der Kombination unseres persönlichen Beratungsangebots mit einfachen und schnellen digitalen Kontaktwegen sehen wir für uns eine Wettbewerbschance. Beispielsweise bietet uns der digitale Wandel die Chance, unsere internen Prozesse sowie unsere Prozesse zum Kunden effizienter und einfacher zu gestalten.

4.2.3 Interne Chancen

Als interne Chancen sehen wir geschäftspolitische, organisatorische, personelle und sonstige Stärken, von denen wir uns positive Einflüsse auf unsere Geschäftstätigkeit versprechen.

- Eine wichtige Chance bietet uns die Qualifikation und das Engagement unserer Mitarbeiter. Wir können uns auf loyale, kompetente und kundenorientierte Mitarbeiter verlassen. Unsere Mitarbeiter greifen auf ein breites Bildungsangebot zu. Mit einem Professionalisierungssystem für Privatkundenberater schaffen wir Anreize für hohe Verweildauern auf Beraterstellen. Damit nutzen wir das Chancenpotenzial von langjährigen, intensiven Beziehungen der Berater zu ihren Kunden.
- Wir entwickeln und systematisieren unsere Vertriebsprozesse kontinuierlich weiter, passen uns mit unserem Beratungs- und Dienstleistungsan-

gebot den veränderten Kundenbedürfnissen ständig an und sind für unsere Kunden auch in Krisensituationen ein verlässlicher Partner. Anhaltend hohe Kundenzufriedenheitskennziffern in allen wichtigen Kundensegmenten belegen, dass unsere Kunden dies honorieren.

- Wir verfügen über eine robuste und tragfähige Ertrags- und Risikolage sowie über eine in Bezug auf das Kundengeschäftsvolumen ausgewogene Bilanzstruktur. Durch die anhaltende Stärkung unserer Eigenmittelbasis in den vergangenen Jahren sehen wir uns für die quantitativ und qualitativ zunehmenden Kapitalanforderungen gut gerüstet. Damit sind wir in der Lage, die erforderlichen Voraussetzungen für den weiteren Ausbau unseres Kundengeschäfts zu erfüllen.
- Das Geschäftsmodell der Kreissparkasse Heilbronn beinhaltet, die Region nicht nur wirtschaftlich, sondern auch in gesellschaftlichen Bereichen zu fördern. Unser umfangreiches gesellschaftliches Engagement in unterschiedlichen Ausprägungen – zum Beispiel durch unsere Stiftungen, Veranstaltungen, Spenden und Sponsoring – investieren wie in die Region und machen uns zu einem verlässlichen und unverzichtbaren Förderer der Region. Dies wiederum führt zu einer positiven Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

Zusammenfassend sehen wir die Chance unseres Geschäftsmodells in der Nähe zu unseren Kunden und zu unserer Region. Nähe zu den Menschen stellen wir auf verschiedenen Wegen sicher – sowohl im persönlichen Kontakt als auch über digitale Kommunikations- und Vertriebswege. Wir sind in der Stadt und im Landkreis Heilbronn verwurzelt. Alle Bevölkerungskreise, die Wirtschaft, insbesondere der Mittelstand, und die öffentliche Hand sind uns als Kunden wichtig. Wir überzeugen sie mit hoher Servicequalität, einem guten Preis-/Leistungsverhältnis, kompetenter, ganzheitlicher Beratung, schlanken Prozessen und motivierten Mitarbeitern. Insofern begreifen wir das regionale Kundenbankmodell unserer Kreissparkasse als Chance.

4.3 Prognosebericht

4.3.1 Grundannahmen

Die Prognose, die sich auf die Entwicklung der Kreissparkasse für das kommende Jahr bezieht, stellt unsere Einschätzung der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar.

Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind beziehungsweise sich durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den zur Zeit erwarteten Ergebnissen abweichen können.

Eine verlässliche Prognose ist besonders schwierig, da Unwägbarkeiten sowohl in Bezug auf die bestehenden geopolitischen Risiken als auch die weitere Zinsentwicklung (Zinswende in den USA) und die nach wie vor ungelöste Staatsschuldenkrise im Euro-Raum bestehen, die weiterhin mit großen Schwankungen an den Finanzmärkten einhergehen und auch die Konjunktorentwicklung bedrohen könnte. Darüber hinaus wird die Rentabilität der Bankenbranche nachhaltig durch die steigende Regulierung (Basel III, Bankenabgabe, Einlagensicherung, SREP, MiFiD II, etc.) belastet.

4.3.2 Rahmenbedingungen

Für Deutschland prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten 2018/19 zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage für das Jahr 2019 einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 Prozent. Die Prognose der Inflationsrate liegt bei 1,7 Prozent. Die Beschäftigungssituation soll sich weiterhin verbessern. Die Bundesbank geht in ihrem Monatsbericht Dezember 2018 davon aus, dass sich die solide Zunahme der Erwerbstätigen auch im Jahr 2019 fortsetzt.

Die regionale Wirtschaft hat weiterhin eine solide Ausgangsbasis. Sie ist gekennzeichnet durch einen zukunftsorientierten Branchen-Mix mit hoher Exportquote, einer niedrigen Arbeitslosenquote sowie einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung. Die reale Kaufkraftkennziffer im Geschäftsgebiet bietet

eine solide Basis, um ein erfolgreiches Kundengeschäft zu betreiben. Zudem lässt die in Heilbronn stattfindende Bundesgartenschau 2019 eine Standortbelebung sowie positive Impulse erwarten.

Der Bankenmarkt ist durch einen anhaltenden Verdrängungswettbewerb bei hoher Preisaggressivität, digitalem Wandel, andauernder Niedrigzins- bzw. Negativzinsphase und Bestrebungen des Verbraucherschutzes sowie durch eine verschärfte Regulatorik gekennzeichnet. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben nehmen kontinuierlich zu. Auch grenzt die Erfüllung der EU-Anforderungen mit der Bindung von Ressourcen und damit steigenden Kosten unsere Handlungsmöglichkeiten weiter ein.

Die Kreissparkasse erwartet im Rahmen ihrer Planung für das Jahr 2019 keine signifikanten Veränderungen des Zinsniveaus. Auch der Sachverständigenrat sieht aktuell noch keine Anzeichen für einen zeitnahen Zinsanstieg im Euro-Raum.

Aufgrund der erhöhten Anforderungen an die Qualität und Quantität der Eigenmittelausstattung im Rahmen von Basel III erwartet die Kreissparkasse, dass die Erfüllung der bankenaufsichtsrechtlichen Kennziffern für 2019 als auch künftig gewährleistet ist.

4.3.3 Erwarteter Geschäftsverlauf 2019

Die von der Kreissparkasse erwarteten finanziellen Leistungsindikatoren werden nachfolgend ihren Vergleichswerten des Berichtsjahres gegenübergestellt:

	Mio. €	Mio. €
	Betriebsvergleich 2018	Prognose 2019
Betriebsergebnis vor Bewertung	99	96
Wirtschaftliches Eigenkapital	1.149	1.194
Cost-Income-Ratio vor Bewertung	57,5 %	59,4 %

Neben der Volumenausweitung hat die Marktzi-nsentwicklung großen Einfluss auf die Höhe unseres Zinsüberschusses. Für das Jahr 2019 erwarten wir, dass das Niedrigzinsniveau im Wesentlichen auf dem Stand vom Jahresanfang verharren wird. Weiterhin rechnen wir mit einer Fortsetzung der aktuellen Wettbewerbslage im Kundengeschäft. In struktureller Hinsicht bleibt der Zinsüberschuss damit weiter unter Druck. Aufgrund von kompensatorischen Sondereffekten dürfte der Zinsüberschuss 2019 dennoch über dem Vorjahrsniveau liegen.

Für das Provisionsgeschäft gehen wir in 2019 von einem nahezu konstanten Ergebnisbeitrag aus.

Für die Personalkosten erwarten wir steigende Belastungen aus den Tarifabschlüssen. Bei den Sachkosten wird sich 2019 aufgrund strategischer Entscheidungen eine erhebliche Ausweitung ergeben.

Die vorgenannten Faktoren haben auch Einfluss auf die Cost-Income-Ratio. Da in 2019 die Aufwendungen voraussichtlich stärker als unsere Erträge steigen, erwarten wir eine leichte Verschlechterung der Cost-Income-Ratio (Verhältnis von Aufwand zu Ertrag) von 57,5 Prozent auf 59,4 Prozent.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Rahmenbedingungen sowie aufgrund geschäftspolitischer Schwerpunkte und Entscheidungen erwarten wir ein

Betriebsergebnis vor Bewertung unter dem Niveau von 2018.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird sich das Eigenkapital auf 1.149 Millionen Euro erhöhen. Für die Eigenkapitalrendite (Ergebnis nach Steuer/wirtschaftliches Eigenkapital) erwartet die Kreissparkasse aufgrund der prognostizierten Belastungen im Bewertungsergebnis einen leichten Rückgang.

4.3.4 Gesamtaussage

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2019 beurteilen wir insgesamt positiv, sofern sich die Rahmenbedingungen wie unterstellt entwickeln. Für das Geschäftsjahr 2019 gehen wir von einem weiterhin überdurchschnittlichen, aber gegenüber dem Vorjahr konsolidierten Betriebsergebnis vor Bewertung aus.

Gemäß unserer vorausschauenden Kapital- und Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite

		31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		64.161.928,53	59.933
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		73.032.592,34	163.117
		137.194.520,87	223.050
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
b) Wechsel		0,00	0
		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		63.360.780,55	58.255
b) andere Forderungen		210.048.443,54	260.905
		273.409.224,09	319.160
4. Forderungen an Kunden		7.008.789.930,37	6.568.456
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.820.945.778,18		2.586.085
Kommunkredite	298.242.773,44		317.936
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		0
ab) von anderen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		0
		0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	332.071.181,88		349.500
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	301.756.301,79		318.129
bb) von anderen Emittenten	601.410.078,98		588.442
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	524.943.050,78		526.977
		933.481.260,86	937.942
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	0
Nennbetrag	0,00		0
		933.481.260,86	937.942
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		812.679.434,35	804.075
6a. Handelsbestand		0,00	0
7. Beteiligungen		62.031.539,55	62.704
darunter: an Kreditinstituten	12.419.426,93		12.419
an Finanzdienstleistungsinstituten	601.046,36		1.219
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.043.300,00	3.043
darunter: an Kreditinstituten	0,00		0
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		0
9. Treuhandvermögen		9.877.512,64	11.091
darunter: Treuhandkredite	9.877.512,64		11.091
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		534.078,00	515
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0
		534.078,00	515
12. Sachanlagen		57.008.529,76	60.783
13. Sonstige Vermögensgegenstände		8.255.507,25	12.848
14. Rechnungsabgrenzungsposten		2.532.441,34	2.499
Summe der Aktiva		9.308.837.279,08	9.006.167

Passivseite

		31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		3.047.785,77	22.209
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.171.631.094,78	1.221.604
		1.174.678.880,55	1.243.813
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.560.978.498,83		1.593.308
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	282.226.507,92		302.194
		1.843.205.006,75	1.895.502
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	4.153.261.536,81		4.042.044
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	766.598.477,02		466.786
		4.919.860.013,83	4.508.830
		6.763.065.020,58	6.404.332
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen		143.068.778,77	168.095
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00		0
		143.068.778,77	168.095
3a. Handelsbestand		0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten		9.877.512,64	11.091
darunter: Treuhandkredite	9.877.512,64		11.091
5. Sonstige Verbindlichkeiten		5.455.662,70	10.646
6. Rechnungsabgrenzungsposten		6.580.432,55	7.216
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		32.691.846,00	29.743
b) Steuerrückstellungen		0,00	3.497
c) andere Rückstellungen		23.950.809,91	24.103
		56.642.655,91	57.343
8. (weggefallen)			
9. Nachrangige Verbindlichkeiten		0,00	0
10. Genussrechtskapital		0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00		0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken		619.000.000,00	585.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	99.785,19		100
12. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital		0,00	0
b) Kapitalrücklage		0,00	0
c) Gewinnrücklagen			
ca) Sicherheitsrücklage	523.631.298,50		512.139
		523.631.298,50	512.139
d) Bilanzgewinn		6.837.036,88	6.492
		530.468.335,38	518.631
Summe der Passiva		9.308.837.279,08	9.006.1672
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		231.843.059,04	180.365
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	0
		231.843.059,04	180.365
2. Andere Verpflichtungen			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00	0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		659.442.613,00	701.841
		659.442.613,00	701.841

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

		31.12.2018		31.12.2017
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		219.094.761,60		218.846
darunter: abgesetzte negative Zinsen	45.070,31			81
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		10.519.682,08		7.405
			229.614.443,68	226.251
			59.600.660,50	103.125
2. Zinsaufwendungen				
darunter: abgesetzte positive Zinsen	2.363.837,74			575
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.264.530,06			1.326
			170.013.783,18	123.127
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		6.854.919,06		73.642
b) Beteiligungen		5.460.987,27		6.513
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		440.634,09		433
			12.756.540,42	80.589
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		58.716.656,71		56.939
6. Provisionsaufwendungen		7.050.673,81		4.176
			51.665.982,90	52.764
7. Nettoertrag des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			19.532.534,90	6.455
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	763.943,45			634
9. (weggefallen)				
			253.968.841,40	262.934
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		70.586.249,62		69.274
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		23.353.787,63		20.052
darunter: für Altersversorgung	10.447.199,41			7.214
			93.940.037,25	89.326
b) andere Verwaltungsaufwendungen		48.264.785,78		43.315
			142.204.823,03	132.640
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			6.478.792,63	6.418
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			30.623.537,59	16.024
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	2.596,17			0
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		2.688.480,57		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		63.409
			2.688.480,57	63.409
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		12.500,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			12.500,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			34.000.000,00	137.400
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			37.960.707,58	33.861
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		25.882.197,60		22.132
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		241.473,10		236
			26.123.670,70	22.368
25. Jahresüberschuss			11.837.036,88	11.492
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			11.837.036,88	11.492
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
			11.837.036,88	11.492
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		5.000.000,00		5.000
			5.000.000,00	5.000
29. Bilanzgewinn			6.837.036,88	6.492

Anhang

Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Heilbronn hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und dem Pfandbriefgesetz aufgestellt.

Bei Konsolidierung der Mehrheitsbeteiligungen der Kreissparkasse Heilbronn würden die einzelnen Positionen des Konzernabschlusses gegenüber den Werten des Jahresabschlusses nur unwesentlich abweichen. Die Kreissparkasse Heilbronn hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien und bezahlte Agien wurden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei **Forderungen an Kunden** in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet.

Die **Wertpapiere** der Liquiditätsreserve wurden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Die **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die **immateriellen Anlagewerte** und das **Sachanlagevermögen** wurden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen wurden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und (bis 800 Euro) sofort abgeschrieben.

Die in den **Sonstigen Vermögensgegenständen** enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 3,21 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag wurden im Personalaufwand ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen

von 2,5 % (Trend) und ein Rententrend von jährlich 2,0 % berücksichtigt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergab sich ein Unterschiedsbetrag von 3.577 TEUR. Er unterliegt in Höhe von 546 TEUR der Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB, da in Vorjahren bereits in diesem Zusammenhang 3.030 TEUR der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

Für Sparkassen ist im Jahr 2018 eine bundesweit einheitliche Methodik zur quantitativen Ermittlung von nicht-passivierten **mittelbaren Pensionsverpflichtungen** nach Rechtsauffassung des IDW entwickelt worden. Diese löst die bisherigen Verfahren ab. Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungsleistungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2018 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kasernenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 87,5 Mio. EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 3,21 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2018 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2017 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß

§ 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2018 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Gemäß IDW RS BFA 3 wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich (**Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)**).

Die **strukturierten Produkte** (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsmöglichkeit des Schuldners, Festzinsdarlehen mit Vorlaufzeiten bis max. 36 Monate (Forwarddarlehen), variable Darlehen mit Zinsobergrenze (Cap-Darlehen), Roll-over-Darlehen mit Mindestzinsvereinbarung (Floor-Darlehen), Anleihen mit Kündigungsrechten) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet.

Derivative Finanzinstrumente (Eurex-Zins-Futures), die nicht dem Handelsbestand zugeordnet und in keine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB einbezogen sind, wurden einzeln imparitätisch bewertet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Im Kundengeschäft abgeschlossene Zinsswapgeschäfte in Höhe von nominal 290,2 Mio EUR, Cross-Currency- bzw. -Interest-Rate-Swapgeschäfte in Höhe von nominal 22,6 Mio. EUR sowie Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Höhe von nominal 201,3 Mio. EUR wurden mit zugeordneten Sicherungsgeschäften (Swap- und Zinsbegrenzungsvereinbarungen) in **Bewertungseinheiten** (Mikro- und Makro-Hedges) einbezogen. Die Sicherungsbeziehungen haben eine Restlaufzeit von 2 Tagen bis 25,5 Jahren.

Hierbei folgt die handelsbilanzielle Abbildung der im Risikomanagement vorgenommenen Zusammenfassung. Sind die Voraussetzungen für eine Bewertungseinheit erfüllt, bewerten wir die zugehörigen Grund- und Sicherungsgeschäfte - soweit sich die aus dem abgesicherten Risiko ergebenden Wertentwicklungen ausgleichen - kompensatorisch. Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgt mit der Einfrierungsmethode. Die nicht abgesicherten Bestandteile der in die Bewertungseinheit einbezogenen Geschäfte werden, soweit sie nicht in die Zinsbuchsteuerung einbezogen wurden, einzeln imparitätisch bewertet.

Sofern die wertbestimmenden Faktoren zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften übereinstimmen, nutzen wir zur Darstellung der prospektiven und retrospektiven Wirksamkeit die Critical-Terms-Match-Methode.

Die Wertänderungen der abgesicherten Risiken gleichen sich vollständig aus; die Grundgeschäfte werden stets über die gesamte Laufzeit abgesichert. Das abgesicherte Risiko beläuft sich bzgl. des Zinsänderungsrisikos aus den Sicherungsgeschäften auf insgesamt 31,4 Mio EUR.

Das Währungsrisiko wird über eine **Währungsposition** als Einheit gesteuert. In diese werden die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten und Devisentermin- sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassamittelkurs (EZB-Referenzkurs). Die Sortenbestände wurden zu den Schaltermittelkursen der Landesbank Baden-Württemberg bewertet. Nicht abgewickelte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte sowie aus offenen Positionen mit Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Erfolge aus der Währungsumrechnung wurden in dem GV-Posten ausgewiesen, dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des zugrunde liegenden Geschäfts zuzuordnen sind. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Pfandbriefgeschäft:

Die Kreissparkasse Heilbronn hat im Geschäftsjahr 2018 Pfandbriefemissionen nach dem Pfandbriefgesetz (PfandBG) durchgeführt. Es wurden Hypotheken-Namenspfandbriefe mit einem Nominalwert von 138 Mio. EUR platziert. Informationen zur Pfandbriefdeckungsmasse gemäß § 28 PfandBG werden vierteljährlich auf der Homepage veröffentlicht und sind im Anhang abgebildet.

Zusatzangaben nach § 35 RechKredV:

Die im Deckungsregister aufgeführten Realdarlehen in Höhe von 877,3 Mio. EUR werden in der Bilanz unter der Position Aktiva 4 Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekenspfandbriefe in Höhe von 35,0 Mio. EUR finden sich in der Bilanz unter der Position Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgeführt. Da die Kreissparkasse Heilbronn das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang aufgenommen. Aus den gleichen Gründen wurden nur die Posten der Bilanz untergliedert, die Pfandbriefe enthalten.

Untergliederung von Posten der Bilanz aufgrund des Pfandbriefgeschäftes

	31.12.2018		31.12.2017
	EUR	EUR	TEUR
Aktiva 3 Forderungen an Kreditinstitute			
a) Hypothekendarlehen	-		-
b) Kommunalkredite	186.392.985,21		243.963
c) andere Forderungen	87.016.238,88		75.197
		273.409.224,09	319.160
darunter:			
täglich fällig		6.349.770,82	(6.110)
gegen Beleihung von Wertpapieren		-	(-)
Aktiva 4 Forderungen an Kunden			
a) Hypothekendarlehen	2.820.945.778,18		2.586.085
b) Kommunalkredite	298.242.773,44		317.936
c) andere Forderungen	3.889.601.378,75		3.664.435
		7.008.789.930,37	6.568.456
darunter:			
gegen Beleihung von Wertpapieren		-	(-)
Aktiva 14 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	1.772.022,20		1.858
b) andere	760.419,14		641
		2.532.441,34	2.499
Passiva 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	102.458.456,44		80.344
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-		-
c) andere Verbindlichkeiten	1.072.220.424,11		1.163.469
		1.174.678.880,55	1.243.813
darunter:			
täglich fällig		3.047.785,77	(22.209)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe		-	(-)
		-	(-)
Passiva 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	453.580.821,42		336.635
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-		-
c) Spareinlagen	1.843.205.006,75		1.895.502
d) andere Verbindlichkeiten	4.466.279.192,41		4.172.195
		6.763.065.020,58	6.404.332
darunter:			
täglich fällig		4.153.261.536,81	(4.042.044)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe		-	(-)
		-	(-)
Passiva 3 Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen			
aa) Hypothekenspfandbriefe	143.068.778,77		168.095
ab) öffentliche Pfandbriefe	-		-
ac) sonstige Schuldverschreibungen	-		-
		143.068.778,77	168.095
Passiva 6 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	2.349.508,59		2.923
b) andere	4.230.923,96		4.293
		6.580.432,55	7.216

Die Angaben nach den Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG stellen sich wie folgt dar:

Die nachfolgend angegebenen Zahlenwerte beruhen jeweils auf kaufmännisch exakten Rundungen. Die ausgewiesenen Summen können daher von den bei Summierung der Einzelwerte sich ergebenden Ergebnissen geringfügig abweichen.

Angaben zur nominalen und barwertigen Deckung (§ 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)

	Umlauf Pfandbriefe Mio. EUR		Deckungsmasse Mio. EUR		Überdeckung in %	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Nennwert	695,50	582,50	912,34	724,41	31,18	24,36
Barwert	718,21	592,46	997,91	794,97	38,94	34,18
Risikobarwert* (Stresstest + 250 BP)	565,73	469,97	849,10	676,63	50,09	43,97
Risikobarwert* (Stresstest - 250 BP)	935,95	661,80	1.192,78	838,51	27,44	26,70
Sichernde Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG					4,84	4,91

* statisches Verfahren gemäß PfandBarwertV

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

Angaben zur Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist (§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG)

Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist	Umlauf Pfandbriefe Mio. EUR		Deckungsmasse Mio. EUR		Überhang Mio. EUR	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
bis einschließlich 6 Monate	15,00	25,00	37,25	31,25	22,25	6,25
über 6 Mon. bis ein- schließlich 12 Mon.	-	-	8,71	7,77	8,71	7,77
über 12 Mon. bis ein- schließlich 18 Mon.	10,50	15,00	11,68	7,11	1,18	- 7,89
über 18 Mon. bis ein- schließlich 2 Jahre	18,50	-	14,23	9,34	- 4,27	9,34
über 2 Jahre bis ein- schließlich 3 Jahre	20,00	29,00	22,72	25,53	2,72	- 3,47
über 3 Jahre bis ein- schließlich 4 Jahre	35,00	20,00	47,14	24,41	12,14	4,41
über 4 Jahre bis ein- schließlich 5 Jahre	20,00	35,00	78,56	45,19	58,56	10,19
über 5 Jahre bis ein- schließlich 10 Jahre	189,00	140,00	392,34	364,73	203,34	224,73
über 10 Jahre	387,50	318,50	299,70	209,09	- 87,8	- 109,42

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

**Weitere Deckungswerte
(§ 28 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG)**

Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	31.12.18	31.12.17
nach § 19 PfandBG in Mio. EUR	-	-
Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs in %	-	-
Davon in Deckungswerten gem. § 4 Abs. 1 PfandBG in %	-	-

**Zusammensetzung der Deckungsmasse
(§ 28 Abs. 1 Nr. 9 ff., Abs. 2 Nr. 3 PfandBG)**

	31.12.18	31.12.17
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	100,00 %
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte	96,49%	96,25%
Volumengewichteter Durchschnitt der seit der Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit (Angabe in Jahren)	4,16	3,91
Durchschnittlicher, anhand des Beleihungswerts gewichteter Beleihungsauslauf	56,67%	56,59%

Keine Deckungswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung im Pfandbriefportfolio.

**Zusammensetzung der Deckungsmasse
(§ 28 Abs. 2 Nr. 1 PfandBG)**

Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen*	Mio. EUR		Anteil am Gesamtbetrag der Deckungsmasse* in %	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
nach Größenklassen				
bis einschließlich 300 TEUR	835,60	665,44	-	-
mehr als 300 TEUR bis einschließlich 1 Mio. EUR	37,83	25,41	-	-
mehr als 1 Mio. EUR bis einschließlich 10 Mio. EUR	3,91	3,55	-	-
mehr als 10 Mio. EUR	-	-	-	-
nach Nutzungsart (I) in Deutschland				
wohnwirtschaftlich	873,46	693,42	-	-
gewerblich	3,88	0,99	-	-
nach Nutzungsart (II) in Deutschland				
Wohnungen	185,62	142,96	21,16	20,59
Ein- und Zweifamilienhäuser	624,76	494,08	71,21	71,15
Mehrfamilienhäuser	63,08	56,37	7,19	8,12
Bürogebäude	0,99	0,99	0,11	0,14
Handelsgebäude	2,89	-	0,33	-
Industriegebäude	-	-	-	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-	-	-	-
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-	-	-
Bauplätze	-	-	-	-

* Es wird nur die ordentliche Deckung betrachtet.

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstuckssicherheiten.

Übersicht über rückständige Forderungen (§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG)

	Mio. EUR	
	31.12.18	31.12.17
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Forderungen	-	-
Forderungen mit mindestens 5 % Rückstandsbeitrag	-	-

Weitere Angaben (§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG)

	wohnwirtschaftlich Mio. EUR		gewerblich Mio. EUR	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	-	-	-	-

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivseite	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR		31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Forderungen an Kreditinstitute			Treuhandvermögen		
In dieser Position sind enthalten:			Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	97.793	117.240	Sachanlagen		
darunter:			In dieser Position sind enthalten:		
Forderungen an die eigene Girozentrale.....	97.497		- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude.....	47.699	
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			- Betriebs- und Geschäftsausstattung.....	6.428	
- bis drei Monate.....	32.481		Sonstige Vermögensgegenstände		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr.....	41.394		In dieser Position sind enthalten:		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.....	115.000		- nachrangige Vermögensgegenstände.....	33	1.042
- mehr als fünf Jahre.....	0		Rechnungsabgrenzungsposten		
Forderungen an Kunden			In dieser Position sind enthalten:		
In dieser Position sind enthalten:			- Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen.....	1.772	1.858
- Forderungen an verbundene Unternehmen.....	22.950	20.066	- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen.....	10	16
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	8.394	8.845	Mehrere Positionen betreffende Angaben		
- nachrangige Forderungen.....	22.950	20.066	Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung.....	61.259	
darunter: an verbundene Unternehmen.....	22.950	20.066			
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:					
- bis drei Monate.....	419.851				
- mehr als drei Monate bis ein Jahr.....	463.506				
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.....	1.879.545				
- mehr als fünf Jahre.....	4.077.833				
- mit unbestimmter Laufzeit.....	165.442				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
In dieser Position sind enthalten:					
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	100.624	101.408			
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen).....	9.988				
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert.....	841.542				
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert.....	0				

Anteile an Investmentvermögen

An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Markt- wert TEUR	Buch- wert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Gemischte Fonds			
MASTER-FONDS	688.151	666.468	3.476
Immobilienfonds			
S-IMMO HN	158.533	132.423	3.204

Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

**Anlagenpiegel
Entwicklung des Anlagevermögens**

	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Um-buchungen	Stand 31.12. des Geschäftsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	3.297	256	11	-	3.543
Sachanlagen	165.994	3.261	3.168	-	166.087
	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)				
Beteiligungen			- 673		
Anteile an verbundenen Unternehmen			-		
Sonstige Vermögensgegenstände			- 1.000		

	Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						
	Stand 1.1. des Geschäftsjahres	Ab-schreibungen im Geschäftsjahr	Zu-schreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand 31.12. des Geschäftsjahres
				Zugängen	Abgängen	Um buchungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	2.782	238	-	-	11	-	3.009
Sachanlagen	105.211	6.241	-	-	2.374	-	109.078
	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)						
Beteiligungen					- 673		
Anteile an verbundenen Unternehmen					-		
Sonstige Vermögensgegenstände					- 1.000		

	Buchwerte	
	Stand 31.12. des Geschäftsjahres	Stand 31.12. des Vorjahres
	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	534	515
Sachanlagen	57.009	60.783
	(ohne anteilige Zinsen)	
Beteiligungen	62.032	62.704
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.043	3.043
Sonstige Vermögensgegenstände	33	1.033

Passivseite	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	821.623	790.037
darunter:		
gegenüber der eigenen Girozentrale.....	811.589	
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt.....	957.422	
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate.....	219.374	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr.....	62.124	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.....	465.240	
- mehr als fünf Jahre.....	419.653	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.....	3.023	2.331
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	390	355
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate.....	15.624	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr.....	262.621	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.....	3.977	
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate.....	646.870	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr.....	54.527	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.....	32.234	
- mehr als fünf Jahre.....	30.000	
Verbriefte Verbindlichkeiten		
In dieser Position sind, soweit aus unseren Unterlagen erkennbar und unter der Voraussetzung, dass der Erwerber die Papiere seinerseits nicht verkauft hat, enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	42.751	42.751
In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen).....	15.000	
Treuhandverbindlichkeiten		
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).		
Rechnungsabgrenzungsposten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen.....	1.630	2.070
Mehrere Positionen betreffende Angaben		
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung.....	60.821	

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Zinserträge		
In dieser Position sind folgende periodenfremde Posten enthalten:		
- Vorzeitige Beendigung von Swaps des Zinsbuchs (close-out).....	7.707	
- Verzugszinsen.....	4.185	
- Vorfälligkeitsentschädigungen.....	3.907	
Zinsaufwendungen		
In dieser Position sind folgende periodenfremde Posten enthalten:		
- Vorzeitige Beendigung von Swaps des Zinsbuchs (close-out).....	17.912	
Provisionserträge		
In dieser Position ist folgender periodenfremder Posten enthalten:		
- Vertriebsserfolgsvergütung.....	1.663	
Provisionsaufwendungen		
Aufwendungen aus der Vermittlungstätigkeit Dritter im Aktiv- oder Passivgeschäft (3.260 TEUR) wurden im Hinblick auf die geänderte bilanzrechtliche Kommentarmeinung erstmals in dieser Position ausgewiesen (Vorjahr GV-Posten 10b: 2.582 TEUR).		
Sonstige betriebliche Erträge		
In dieser Position ist folgender periodenfremder Posten enthalten:		
- Erträge aus der Bewertung und Veräußerung von Geschäften mit Derivaten.....	12.332	
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
In dieser Position ist folgender periodenfremder Posten enthalten:		
- Aperiodische Zuführungen zu Rückstellungen für laufende Pensionen.....	2.475	
- Aperiodische Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionsanwärter.....	932	
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
In dieser Position ist folgender periodenfremder Posten enthalten:		
- Aufwand aus der Bewertung und Veräußerung von Geschäften mit Derivaten.....	25.878	
Bilanzgewinn		
Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 in seiner Sitzung am 5. Juli 2019 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.		

Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,29	13.331 Mio EUR (31.12.2017)	+ 419 Mio EUR (2017)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	4,44	-*	-*
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 1, Stuttgart	18,25	167.302 TEUR (30.09.2018)	+ 3.098 TEUR (2017/2018)

* Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

An dem Finanzdienstleistungsinstitut S-International Baden-Württemberg Nord GmbH & Co KG, Stuttgart, halten wir unmittelbar eine Beteiligung, die 5 % der Stimmrechte überschreitet.

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der RWSO-Grundstücksgesellschaft TBS der Württembergischen Sparkassenorganisation (GbR), Fellbach.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil im Geschäftsjahr 2009 an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken.

Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszusüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in TEUR			Insgesamt
	nach Restlaufzeiten			
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Zinsswaps/Forwardswaps	28.321	1.941.258	5.357.296	7.326.875
Zinsoptionen (Käufe)	10.763	111.718	80.143	202.624
Zinsoptionen (Verkäufe)	10.763	109.145	80.143	200.051
börsengehandelte Produkte				
Eurex-Zins-Futures	590.000	-	-	590.000
Währungsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Devisentermingeschäfte	28.950	2.815	-	31.765
Cross-Currency-Swaps	-	20.693	2.565	23.258
Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps	10.189	9.295	2.513	21.997
Insgesamt	678.986	2.194.924	5.522.660	8.396.570

Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelte es sich um Deckungsgeschäfte oder um Geschäfte zur Steuerung des Zinsbuches. Termingeschäfte in fremden Währungen wurden als gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter bzw. als Deckungsgeschäfte abgeschlossen.

In Höhe von 2,6 Mio. EUR bestehen mit Kunden Zinsswaps mit integrierten Zinsoptionen, denen als Deckungsgeschäfte einzeln abgeschlossene Zinsswaps und Zinsoptionen (Floors) gegenüberstehen.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2018 handelte es sich im Wesentlichen um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte, Zins- sowie Cross-Currency- bzw. -Interest-Rate-Swap- und Zinsoptionsgeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

Für die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivate, die nicht einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB zugeordnet sind, ergeben sich folgende zusätzliche Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB:

	Nominalbeträge in TEUR	Zeitwerte in TEUR*		Buchwerte in TEUR	
		+	/.	Optionsprämie/ Variation-Margin	Rückstellung (P7)
Zinsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Zinsswaps	6.746.500	154.606	13.758		134
börsengehandelte Produkte					
Eurex-Zins-Futures	590.000	-	4.447	-	-
Währungsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Devisentermingeschäfte	31.765	494	464		-
Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps	32	-	2		-
Insgesamt	7.368.297				

*Ohne anteilige Zinsen

Bei börsengehandelten derivativen Finanzprodukten und Geschäften, die am Interbankenmarkt gehandelt werden, werden Marktwerte als Zeitwerte ausgewiesen (Mark to Market Bewertung). Dagegen werden bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bzgl. der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:
Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Binomialmodells bzw. Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung sind insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestanden zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Kreissparkasse Heilbronn entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,818 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	219
für andere Bestätigungen	72
für die Steuerberatung	16

Organe

Dem Verwaltungsrat der Sparkasse gehören an:

Detlef Piepenburg, Landrat, Landratsamt Heilbronn
Vorsitzender

Harry Mergel, Oberbürgermeister, Stadt Heilbronn
1. stellvertretender Vorsitzender

Achim Heck, Bürgermeister a. D. (bis 30.09.2018)

Dieter Böhringer, Bürgermeister, Gemeinde Pfaffenhofen
2. stellvertretender Vorsitzender

Jutta Abele, Sparkassenangestellte, Kreissparkasse Heilbronn

Herbert Burkhardt, Erster Kriminalhauptkommissar a. D.

Martin Diepgen, Erster Bürgermeister, Stadt Heilbronn

Wolfgang Förch, Vorsitzender des Beirats der
Förch Unternehmensgruppe, Neuenstadt

Klaus Grabbe, Bürgermeister a. D.

Rainer Hiller, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn

Bernd Hilsberg, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn

Klaus Holaschke, Oberbürgermeister, Stadt Eppingen
(ab 01.10.2018)

Sigrid Jessel, Sparkassenangestellte, Kreissparkasse Heilbronn

Gisela Käfer, Rechtsanwältin, Heilbronn

Uwe Koch, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn

Nikolaus Landerer, Geschäftsführender Gesellschafter,
A. Landerer GmbH & Co. KG, Heilbronn

Erhard Mayer, Pfarrer, Heilbronn

Jan A. W. Schneider, Geschäftsführender Gesellschafter,
Baier & Schneider GmbH & Co. KG, Heilbronn

Karl-Heinz Ullrich, Sparkassenangestellter,
Kreissparkasse Heilbronn

Dem Vorstand der Sparkasse gehören an:

Ralf Peter Beitner, Vorsitzender

Matthias Peschke, stellvertretender Vorsitzender

Bernhard Steck

Marcus Nähser

Dr. Thomas Braun (bis 31.01.2018)

Eines unserer Vorstandsmitglieder ist Mitglied im Verwaltungsrat der LBS Landesbausparkasse Südwest, Stuttgart.

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 1.975 TEUR gewährt.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 1.361 TEUR bezahlt. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 16.002 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 181 TEUR.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 2.414 TEUR ausgereicht.

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	834
Teilzeit- und Ultimokräfte	532
	<hr/>
	1.366
Auszubildende	55
Insgesamt	1.421

Heilbronn, den 26. April 2019

Der Vorstand

Ralf Peter Beitner

Matthias Peschke

Bernhard Steck

Marcus Nähser

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1
Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2018
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Kreissparkasse Heilbronn hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Heilbronn besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Heilbronn definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2018 253.969 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 1.133.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 37.961 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 25.882 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Heilbronn hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des unabhängigen Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 in der Fassung der Anlage 1 und den Lagebericht 2018 in der Fassung der Anlage 2 zu diesem Bericht am 27. Mai 2019 mit nachstehendem Bestätigungsvermerk mit nicht modifizierten Prüfungsurteilen versehen:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kreissparkasse Heilbronn, Heilbronn

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Heilbronn (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften von der Sparkasse unabhängig und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung von Forderungen an Kunden

a) Sachverhalt und Problemstellung

Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkasse zu den genannten Sachverhalten und hat daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen von besonderer Bedeutung. Die Bewertung von Forderungen an Kunden bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. die Früherkennungsverfahren für Kreditrisiken und den Forderungsbewertungsprozess, nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen.

Bei einer risikoorientiert vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie auf Basis von Objektunterlagen die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie zu den Beständen zum Bilanzposten Forderungen an Kunden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.3.2, 2.4.1 und 4.1.1).

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstige Information, die uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird, umfassen:

- den gemäß § 340a Abs. 1a HGB i. V. m. § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2a HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB zu veröffentlichenden nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2018,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2018, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten und unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als

Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Auf-

bau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresab-

schlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung gemäß § 89 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG),
- Prüfung im Zusammenhang mit dem „KEV-Verfahren“ (Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung) gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank,
- Weiterentwicklung und Support einer Kreditprüfungssoftware,
- Prüfung des Jahresabschlusses 2018 bei der Tochtergesellschaft SBG Heilbronn-Franken GmbH sowie des Jahresabschlusses und des Lageberichts 2018 bei der Tochtergesellschaft Sparkassenbeteiligungsgesellschaft Heilbronn-Franken mbH & Co. KG durch die FR Finanzrevision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Netzwerk).

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung vorrangig verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thomas Mack.

Stuttgart, den 27. Mai 2019

Sparkassenverband Baden-Württemberg
Prüfungsstelle



Witt
Wirtschaftsprüfer



Mack
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Kreissparkasse Heilbronn hat die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er erörterte in vier Sitzungen Themen von grundsätzlicher Bedeutung, überwachte zeitnah die Tätigkeit des Vorstandes und überzeugte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung.

Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand der Kreissparkasse Heilbronn regelmäßig sowohl mündlich als auch schriftlich über die Geschäfts-, Ertrags- und Risikoentwicklung, die wirtschaftlichen Verhältnisse sowie über wichtige Angelegenheiten der Kreissparkasse Heilbronn informiert. Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kreditinstituten hat der Vorstand über die Geschäfts- und Risikostrategie berichtet und diese mit dem Verwaltungsrat erörtert.

Der Kreditausschuss hat in insgesamt zehn Sitzungen über zustimmungspflichtige Kreditanträge entschieden.

Die Zusammenarbeit des Vorstandes mit dem Verwaltungsrat und Kreditausschuss war stets vertrauensvoll, konstruktiv und von gegenseitiger Achtung geprägt.

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 5. Juli 2019 den Jahresabschluss der Kreissparkasse Heilbronn festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand die Entlastung erteilt.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse Heilbronn für die erfolgreiche und engagierte Arbeit zum Wohle der Kunden, der Stadt und Landkreises sowie der Kreissparkasse.

Ebenso bedankt sich der Verwaltungsrat bei allen Kunden, die der Kreissparkasse Heilbronn auch 2018 ihr Vertrauen geschenkt haben.

Heilbronn, im Juli 2019



Detlef Piepenburg,
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Balance Sheet / Profit and Loss Account



Balance Sheet as of December 31, 2018

Assets

		Dec 31, 2018		Dec 31, 2017
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Cash reserve				
a) Cash in hand		64.161.928,53		59.933
b) Balance with Deutschen Bundesbank		73.032.592,34		163.117
			137.194.520,87	223.050
2. Debts of public bodies and bills of exchange which are admitted for refinancing at the Deutsche Bundesbank				
a) Treasury bills and non-interest-bearing treasury bonds as well as related debts of public bodies		0,00		0
b) Bills of exchange		0,00		0
			0,00	0
3. Debts receivable from credit institutions				
a) payable on demand		63.360.780,55		58.255
b) other debts receivable		210.048.443,54		260.905
			273.409.224,09	319.160
4. Debts receivable from customers			7.008.789.930,37	6.568.456
thereof: secured by mortgages	2.820.945.778,18			2.586.085
loans to local authorities	298.242.773,44			317.936
5. Bonds and other securities with a fixed interest rate				
a) Money market securities				
aa) by public issuers		0,00		0
thereof: eligible as collateral at the Deutsche Bundesbank	0,00			0
ab) by other issuers		0,00		0
thereof: eligible as collateral at the Deutsche Bundesbank	0,00			0
			0,00	0
b) Loans and bonds				
ba) by public issuers	332.071.181,88			349.500
thereof: eligible as collateral at the Deutsche Bundesbank	301.756.301,79			318.129
bb) by other issuers		601.410.078,98		588.442
thereof: eligible as collateral at the Deutsche Bundesbank	524.943.050,78			526.977
			933.481.260,86	937.942
c) Own bonds			0,00	0
Nominal amount	0,00			0
			933.481.260,86	937.942
6. Shares and non-fixed-interests			812.679.434,35	804.075
6a. Held for trading			0,00	0
7. Investments			62.031.539,55	62.704
thereof: in credit institutions	12.419.426,93			12.419
in financial service institutions	601.046,36			1.219
8. Shares in associated companies			3.043.300,00	3.043
thereof: in credit institutions	0,00			0
in financial service institutions	0,00			0
9. Trust assets			9.877.512,64	11.091
thereof: loans on a trust basis	9.877.512,64			11.091
10. Equalisation claims against public authorities including bonds resulting from the conversion of those claims			0,00	0
11. Intangible assets				
a) self produced industrial property rights and similar rights and assets		0,00		0
b) concessions acquired against payment, industrial property rights and similar rights and assets and licenses for those rights and assets		534.078,00		515
c) goodwill		0,00		0
d) prepayments		0,00		0
			534.078,00	515
12. Tangible fixed assets			57.008.529,76	60.783
13. Other assets			8.255.507,25	12.848
14. Accruals and prepayments			2.532.441,34	2.499
Total			9.308.837.279,08	9.006.167

Liabilities

		Dec 31, 2018		Dec 31, 2017
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Liabilities to credit institutions				
a) payable on demand		3.047.785,77		22.209
b) subject to an agreed term or period of notice		1.171.631.094,78		1.221.604
			1.174.678.880,55	1.243.813
2. Liabilities to customers				
a) savings deposits				
aa) subject to an agreed period of notice of three months	1.560.978.498,83			1.593.308
ab) subject to an agreed period of notice of more than three months	282.226.507,92			302.194
		1.843.205.006,75		1.895.502
b) other deposits (liabilities)				
ba) payable on demand	4.153.261.536,81			4.042.044
bb) subject to an agreed term or period of notice	766.598.477,02			466.786
		4.919.860.013,83		4.508.830
			6.763.065.020,58	6.404.332
3. Securitized liabilities				
a) bonds issued		143.068.778,77		168.095
b) other securitized liabilities		0,00		0
thereof: money market securities	0,00			0
			143.068.778,77	168.095
3a. Held for trading			0,00	0
4. Trust liabilities			9.877.512,64	11.091
thereof: trust loans	9.877.512,64			11.091
5. Other liabilities			5.455.662,70	10.646
6. Accruals and prepayments			6.580.432,55	7.216
7. Provisions and reserves				
a) for pensions and related obligation		32.691.846,00		29.743
b) for taxes		0,00		3.497
c) other		23.950.809,91		24.103
			56.642.655,91	57.343
8. (ceased)				
9. Subordinated liabilities			0,00	0
10. Profit participating rights capital			0,00	0
thereof: payable within two years	0,00			0
11. Fund for general banking risks			619.000.000,00	585.000
thereof: special items in accordance with § 340e Abs. 4 HGB	99.785,19			100
12. Equity capital				
a) subscribed capital		0,00		0
b) capital reserve		0,00		0
c) revenue reserve				
ca) contingency reserve	523.631.298,50			512.139
		523.631.298,50		512.139
d) net profit for the year		6.837.036,88		6.492
			530.468.335,38	518.631
Total			9.308.837.279,08	9.006.1672
1. Contingent liabilities				
a) from bills sold and cleared		0,00		0
b) contingent liabilities from guarantees and indemnity agreements		231.843.059,04		180.365
c) liabilities arising from furnishing collaterals for liabilities other than those incurred by our customers		0,00		0
			231.843.059,04	180.365
2. Other obligations				
a) repurchase obligations arising from security sale agreements		0,00		0
b) obligations arising from placements and underwritings		0,00		0
c) irrevocable loan commitments		659.442.613,00		701.841
			659.442.613,00	701.841

Profit and Loss Account for the Period from January 1 to December 31, 2018

	Dec 31, 2018				Dec 31, 2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Interest income from					
a) lending and money market transactions		219.094.761,60			218.846
thereof: deducted negative interests	45.070,31				81
b) fixed-interest bearing securities and debt register claims		10.519.682,08			7.405
			229.614.443,68		226.251
			59.600.660,50		103.125
2. Interest expenses					
thereof: deducted positive interests	2.363.837,74				575
thereof: resulting from accretion of provisions	1.264.530,06				1.326
			170.013.783,18		123.127
3. Current income from					
a) shares and other securities which do not bear a fixed interest rate		6.854.919,06			73.642
b) investments		5.460.987,27			6.513
c) shares in associated companies		440.634,09			433
			12.756.540,42		80.589
4. Income from profit pools, transfer of profit and transfer of a part of the profit contracts			0,00		0
5. Income from commissions		58.716.656,71			56.939
6. Expenses for commissions		7.050.673,81			4.176
			51.665.982,90		52.764
7. Net earnings of trading portfolio			0,00		0
8. Other operational income			19.532.534,90		6.455
thereof: from the foreign currency exchange	763.943,45				634
9. (ceased)					
			253.968.841,40		262.934
10. General administrative expenses					
a) staff costs					
aa) wages and salaries		70.586.249,62			69.274
ab) social insurance contributions and expenses for pensions and benefits		23.353.787,63			20.052
thereof: for pensions	10.447.199,41				7.214
			93.940.037,25		89.326
b) other administrative expenses		48.264.785,78			43.315
			142.204.823,03		132.640
11. Depreciations and value adjustments on intangible assets and tangible fixed assets			6.478.792,63		6.418
12. Other operational expenses			30.623.537,59		16.024
thereof: from the foreign currency exchange	2.596,17				0
13. Depreciations and value adjustments on accounts receivable and specified securities and allocations to provisions for bad debts		2.688.480,57			0
14. Income from write-ups to claims and specified securities and from retransfers of provisions for bad debts		0,00			63.409
			2.688.480,57		63.409
15. Depreciations and value adjustments on capital investments, shares in associated companies and securities detailed in the balance sheet under fixed assets		12.500,00			0
16. Income from write-ups to capital investments, shares in associated companies and securities detailed in the balance sheet under fixed assets		0,00			0
			12.500,00		0
17. Expenses arising from the transfer of losses			0,00		0
18. Allocation to the fund for general banking risks			34.000.000,00		137.400
19. Net earnings from ordinary transactions			37.960.707,58		33.861
20. Extraordinary income		0,00			0
21. Extraordinary expenses		0,00			0
22. Extraordinary net earnings			0,00		0
23. Taxes on income and profit		25.882.197,60			22.132
24. Other taxes if not detailed under item 12		241.473,10			236
			26.123.670,70		22.368
25. Profit for the year			11.837.036,88		11.492
26. Profit/loss brought forward from previous year			0,00		0
			11.837.036,88		11.492
27. Withdrawals from revenue reserves					
a) from contingency reserve		0,00			0
			0,00		0
			11.837.036,88		11.492
28. Appropriations to revenue reserves					
a) to contingency reserve		5.000.000,00			5.000
			5.000.000,00		5.000
29. Net profit for the year			6.837.036,88		6.492



Kreissparkasse Heilbronn

Geschäftsbericht 2018
für das 162. Geschäftsjahr
der Kreissparkasse Heilbronn

Die Kreissparkasse Heilbronn ist eine gemeinnützige, mündelsichere und rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Träger sind die Städte und Gemeinden Eppingen, Gemmingen, Heilbronn, Ittlingen und Kirchartd sowie der Landkreis Heilbronn.

Die Kreissparkasse ist Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin, angeschlossen.

Kreissparkasse Heilbronn
Am Wollhaus 14
74072 Heilbronn
Telefon 0800 1620500
Fax 07131 638-22222
E-Mail info@ksk-hn.de

www.ksk-hn.de

